

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 8

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. Februar 1951

## Um die Jugend

Vielfach ist noch die Meinung verbreitet, daß die Jugendkriminalität abnormal hoch ist. Dies ist erdreisigerweise nicht zutreffend und die erschreckend hohe Zahl der Kriminalfälle der Nachkriegszeit ist endgültig überwunden. Die letzten Mitteilungen der Jugendgerichte geben darüber manche interessante Aufklärung. Die Kriminalfälle der Jugendlichen sind unter dem Stande von 1935. Die meisten Verfehlungen wurden aus Leichtsinne und Abenteuerei begangen. Die Zahl der Gewaltdelikte ist im vergangenen Jahr beachtlich zurückgegangen. Die Zahl der Diebstähle hat stark abgenommen. Schwere Bandenverbrechen, die nach Kriegsende sehr viel zur Beunruhigung der Bevölkerung, besonders in der Großstadt und in den Industriegebieten, beigetragen haben, waren im abgelaufenen Jahr nicht mehr zu verzeichnen. Unter den verurteilten Jugendlichen sind die männlichen in der Überzahl. Beunruhigend ist das Ansteigen der Sittlichkeitsdelikte. Auch die Delikte wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit sind mehr geworden, doch handelt es sich hiebei in den meisten Fällen nur um dumme Streiche, wie Steinwürfe und Rauhhandel. Wenn im allgemeinen auch ein Rückgang der Kriminalität festzustellen ist, so muß doch weiter getrachtet werden, auf ein Mindestmaß zu kommen. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Ursachen und Übel, die dazu führen, möglichst beseitigt werden. Vielfach sind soziale Verhältnisse schuldtragend. Vor allem eine freudlose Jugend. Not und Elend in der Kindheit und Jugend sind ein günstiger Nährboden für Verbrechen. Schlechte Wohnverhältnisse, die nur zu oft zu Zwistigkeiten in der Familie führen, tragen viel dazu bei, daß die Jugend ihren Halt verliert. Das Elternhaus gibt der Jugend in den meisten Fällen das Beispiel für das Leben. Unglücklich sind oft die Kinder aus geschiedenen Ehen. Nur zu oft werden sie von den beiden Elternteilen als eine Belastung empfunden und an sich nicht gefestigte Naturen kommen auf eine schiefe Bahn. Eines der schwersten Übel ist die Arbeitslosigkeit der Jugend. Ein altes Sprichwort sagt: „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ Hier tritt uns das schwere Kapitel des Stellenmangels insbesondere in den gewerblichen Betrieben entgegen. Die Meisterlehrstellen werden immer weniger, weil wegen verschiedenster Umstände, die hier nicht näher erörtert werden können, die Gewerbetreibenden keine Lehrlinge mehr aufnehmen wollen. Der derzeitige Zustand auf diesem Gebiete ist unhaltbar, weil einestils das Gewerbe seinen natürlichen Nachwuchs verliert und andernteils die Jugend zum Nichtstun verurteilt wird und nur als ungelernter Hilfsarbeiter unterkommt. Lehrwerkstätten, die vorwiegend den Fabrikfacharbeiter ausbilden, können die Meisterlehre nicht voll ersetzen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde vor kurzem ein neuer Werksschulplan entworfen, zu dem die wirtschaftlichen Körperschaften demnächst Stellung nehmen sollen. Ziel des Planes ist es, mehr Jugendliche in der Industrie unterzubringen. Man denkt daran, die Jugendlichen nur mit halber Arbeitszeit zu beschäftigen und gleichzeitig in theoretischen Lehrgängen zu schulen. Die Kosten dieser Schulung und des Unterhaltes wären aus dem Arbeitslohn des Jugendlichen, einem Beitrag des Betriebes und Zuschüssen der in Frage kommenden Gebiets- und Wirtschaftskörperschaften aufzubringen. Zunächst soll dieser Werksschulplan in einzelnen Betrieben versuchsweise durchgeführt und erprobt werden. Betreffs der Erhöhung der Lehrstellen im Gewerbe denkt man an verschiedene Begünstigungen der Meister, die Lehrlinge einstellen. So sollen u. a. Steuerermäßigungen gegeben werden. Die Arbeitslosigkeit ist gewiß einer jener Umstände, die dazu beitragen, die Jugend auf schlechte Wege zu bringen. Nicht zu unterschätzen sind aber auch noch weiters der unheilvolle Einfluß schlechten Lesestoffes und der berüchtigten Gangster- und Kriminalfilme. Wir haben seit einiger Zeit ein Gesetz zum Schutz der Jugend gegen Schund und Schmutz. Das Gesetz wurde einstimmig beschlossen. Wir wissen aber aus der Erfahrung, daß Gesetze viel leichter beschlossen als durchgeführt werden. Der Erfolg ist bis jetzt nicht

## Zur Wirtschaftslenkung

Der Ministerrat beschließt vier Gesetzentwürfe

Der Ministerrat behandelte in seiner letzten Sitzung die gesetzlichen Maßnahmen, die zur Sicherung der Rohstoffe und der Lebensmittelversorgung notwendig geworden sind.

Zunächst legte der Bundeskanzler einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Wirtschaftsdirektoriums der Bundesregierung vor.

Der Entwurf legt die Tätigkeit der mit der Betreuung der Wirtschaft betrauten Ministerien in die Hand eines Ausschusses der Bundesregierung, ohne neue Behörden zu schaffen. Aufgabe dieses Ausschusses, des Wirtschaftsdirektoriums, soll lediglich die Aufstellung von Grundsätzen für die Handhabung von Lenkungsverfahren auf dem Gebiete der Wirtschaft sein.

Dem Wirtschaftsdirektorium sollen mit Sitz und Stimme angehören: Der Bundeskanzler, der Vizekanzler, die Minister für Inneres, für soziale Verwaltung, für Finanzen, für Land- und Forstwirtschaft, für Handel und Wiederaufbau, für Verkehr und verstaatlichte Betriebe und der Minister für auswärtige Angelegenheiten. Mit beratender Stimme: Die Präsidenten der Nationalbank, der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, des Arbeiterkammertages sowie ein Vertreter der Landwirtschaftskammern.

Um diese geplanten Maßnahmen durchführen zu können, wurden vier Gesetzentwürfe vorgelegt, und zwar ein erweitertes Wirtschaftslenkungsgesetz, das Außenhandelsgesetz 1951, eine Preisregelungsgesetznovelle 1951 und die Wiederinkraftsetzung des Lebensmittelbewirtschaftungsgesetzes. Der Lenkung nach dem Wirtschaftslenkungsgesetz sollen unterworfen werden:

1. Eisen- und Stahlmaterial (einschließlich Eisenschrott und Gußbruch sowie Gießereierzeugnisse), Ferrolegierungen sowie Erzeugnisse, die ganz oder

überwiegend aus Eisen und Stahl bestehen. 2. Unedle Metalle (einschließlich Almetalle und Legierungen) sowie Erzeugnisse, die ganz oder überwiegend aus unedlen Metallen bestehen. 3. Erdöl und seine Derivate, Benzol. 4. Feste mineralische Brennstoffe aller Art. 5. Häute und Felle von Rind, Roß und Kalb und daraus hergestelltes Leder. 6. Textile Rohstoffe, Halbfabrikate und Garne (Spinnstoffe und Gespinste sowie

Alttextilien) und Erzeugnisse daraus. 7. Papierzeug (Lumpen, Halbstoffe, Holzschliff und Zellulose), Altpapier und Papier. 8. Kautschuk, chemische Rohstoffe und Chemikalien sowie deren Halb- und Endprodukte. 9. Alt- und Abfallstoffe, so weit unter den vorstehenden Gruppen nicht besonders angeführt. 10. Baustoffe. 11. Rundholz aller Art und Schnittholz.

Durch die Wiederinkraftsetzung des Lebensmittelbewirtschaftungsgesetzes werden die Lebensmittelkarten nicht wieder eingeführt, ebenso wie das Rohstofflenkungsgesetz nicht die Wiedereinführung der Kleider- oder Schuhkarten mit sich bringt.

## WELTRUNDSCHAU

Wer ist schuld an der Rohstoffknappheit?

In den letzten Wochen haben zahlreiche Betriebsdelegationen und gewerkschaftliche Organisationen ihre zentralen Gewerkschaftsleitungen auf die katastrophale Rohstofflage aufmerksam gemacht und entsprechende Abhilfe gefordert. Die Rohstoffknappheit ist außer bei den eingeführten Bunt- und Edelmetallen, wie Kupfer, Blei, Molybdän, Zinn, Zink usw. auch bei einheimischen Rohstoffen, vor allem bei Eisen und Stahl, stark fühlbar. Die Ursachen der Knappheit sind heute allgemein bekannt: ein Großteil der im Inland erzeugten Rohstoffe wird auf Grund des Marshall-Plans den westlichen Staaten zur Aufrüstung geliefert. Der Zusammenhang zwischen der amerikanischen Kriegspolitik und der Lage der österreichischen Industrie ist den ÖGB-Führern unangenehm und sie bemühen sich, ihn mit allerlei Ausflüchten zu vertuschen. So schreibt die Landesexekutive Niederösterreich im Gewerkschaftlichen Nachrichtendienst Nr. 275 Ende Jänner, daß die Rohstoffknappheit darauf zurückzuführen sei, daß „Kriegsschäden und Demontagen unsere Erzeugungskraft stark gemindert haben“. Dieser Unsinn wurde auch noch, ge-

zeichnet von den Gewerkschaftsekretären Flöttl und Wenger, in Niederösterreich zur Verteilung gebracht. Ein Blick in den Monatsbericht des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (22. Jahrgang, Nr. 12, Seite 53) genügt, um das Gegenteil zu beweisen. Dort wird festgestellt, daß zum Beispiel in der Eisenhüttenindustrie die Produktion bis Ende September 1950 gegenüber 1937 um 70 Prozent, in der Metallhüttenindustrie um 77 Prozent, in den Gießereien im Landesdurchschnitt um 47 Prozent gestiegen ist. Die Eisenproduktion ist um 94 Prozent gestiegen, die Produktion von Grauguß um 174 Prozent, von Stahlguß um 302 Prozent, und die Preß- und Hammerwerkezeugnisse stiegen von 558 Tonnen im Jahre 1937 auf 2047 Tonnen im Oktober 1950! Trotzdem leiden wir an Rohstoffmangel! Wie diese Zahlen beweisen, ist die Produktion gerade bei jenen Rohstoffen und Halbfabrikaten, die im Inland erzeugt werden und an denen heute in Österreich Mangel herrscht, gegenüber 1937 je nach Art von 40 bis 300 Prozent gestiegen. Aber die Gewerkschaftsführer behaupten, die Erzeugungskraft sei „stark gemindert“. Die Regierung und die Gewerkschaftsführer hätten die Aufgabe, anstatt den Kopf vor den für Österreich sehr schädlichen Rüstungsauswirkungen in den Sand zu stecken und die wahren Tatsachen zu verdrehen, alle Anstrengungen zu machen, um den österreichischen Fabriken die notwendigen Rohstoffe zuzuführen und den Produktionseinschränkungen und den damit verbundenen Verteuerungen aller Artikel entgegenzuarbeiten, um die Arbeitslosigkeit tatkräftig zu bekämpfen. Österreich muß sich aus dem westlichen Rüstungsrummel heraushalten und alles für sein eigenes Land und seine Wirtschaft tun.

## Gute Steuereingänge, aber keine Überschüsse

Strengste Sparsamkeit geboten

Die Tatsache, daß die Steuereingänge die präliminierten Einnahmen um ungefähr 1,5 Milliarden Schilling überschritten haben, hat dazu geführt, daß unter Berufung auf diese Mehreinnahmen immer wieder finanzielle Forderungen an den Bund gestellt oder Vorschläge für Steuersenkungen gemacht werden. In einer Erklärung des Finanzministers Dr. Margaretha wird dazu festgestellt, es werde vielfach übersehen, daß von diesen 1,5 Milliarden dem Bund nur die Hälfte verbleibe, da rund 50 Prozent als Ertragsanteile an Länder, Gemeinden und andere Körperschaften abgeführt werden müssen. Aber auch der verbleibende Rest von rund 750 Millionen Schilling sei durch unvorhergesehene Mehranforderungen im Jahre 1950 zum größten Teil aufgebraucht worden. So habe allein das erste Nachziehverfahren für die Bundesbediensteten und das 4. Preis-Lohn-Abkommen 540 Millionen Schilling erfordert, für die begreiflicherweise im Budget keinerlei Vorsorge getroffen werden konnte. Außerdem seien für die Subventionierung von Brotgetreide und sonstigen wichtigen Lebens-

mitteln aus Budgetmitteln 200 Millionen Schilling vorgesehen, die aus dem Überschuß des Jahres 1950 gedeckt werden müßten, da im Budget 1951 hierfür eine Vorsorge nicht getroffen werden konnte. Zeitweilig habe sich gezeigt, daß auch die 200 Millionen nicht ausreichen, sondern noch zusätzlich Mittel für die Subventionierung von Brotgetreide notwendig sein werden, da die Inlandsaufbringung bzw. Ablieferung gegenüber dem präliminierten Ertrag weit zurückbleibe. Summiere man diese Ausgaben, so komme man zur Feststellung, daß die Mehreingänge nicht nur zur Gänze konsumiert worden sind, sondern daß auch noch für namhafte Ausgaben vorläufig keine Deckung vorhanden ist. Es könne also keine Rede davon sein, daß das Finanzministerium über „überschüssige Gelder“ verfüge, die für weitere Ausgaben oder für Steuersenkungen verwendet werden könnten. Der Bund sei nach wie vor zu strengster Sparsamkeit gezwungen, soll das mühsam errichtete Gleichgewicht im Budget aufrecht erhalten werden.

sehr bedeutend. Verbrechen aus Not, wie sie in den Jahren unmittelbar nach dem Kriegsende häufig begangen wurden, kommen jetzt nur mehr selten vor. Angeregt durch Gangsterfilme und blutrünstige Schundliteratur brechen Jugendliche ein und verüben Diebstähle, um sich durch unrecht erworbenes Geld Vergnügen, Unterhaltungen usw. zu verschaffen. Eine bezeichnende Illustration des schlechten Einflusses von Film und Schundromanen gibt ein Fall aus jüngster Zeit: In Wien haben zwei Lehrlinge versucht, Erpressungen zu verüben. Sie zeichneten ihre Erpresserbriefe mit „Die schwarzen Masken“ und planten Einbrüche und Raubüberfälle auszuführen und wollten „Könige der Verbrecher“ werden. Es ist in diesem Falle wirklich nicht schwer, die Anreger der Tat zu finden. So löblich und gut das Gesetz ist, es kann das Übel nicht an der Wurzel fassen. Schule und

Elternhaus, die Erziehung müssen den größten Teil zu einer Gesundung in dieser Hinsicht beitragen. Gebt der Jugend gute Bücher, es gibt deren genug und es sind sehr viele, die die jugendliche Phantasie wertvoll anregen, laßt sie ins Kino nur dann gehen, wenn gute Filme gespielt werden. Ganz ohne Anfechtungen, ohne Versuchungen geht es aber im Leben nicht. Wenn es uns gelingt, für unsere Jugend einen Platz für Arbeit und Existenz zu finden, so wird sie schlechten Einflüssen erfolgreich Widerstand leisten und jener Teil, der mit den Gesetzen in Konflikt kommt, wird immer kleiner werden. Nicht zuletzt wird der Sport aller Arten, der unserer Jugend im Sommer und Winter, ja über das ganze Jahr eine erfrischende, gesunde und von der Tagesarbeit erholende Betätigung bietet, dazu seinen bedeutenden Beitrag leisten.

A. T.

## Das amerikanische Schreckensregiment in Süß

Korea erhebt Anklage bei der UNO.

Pjöngjang. Der Außenminister der Koreanischen Volksrepublik Pak Hen Jen übermittelte dem Vorsitzenden der UNO-Generalversammlung und dem Vorsitzenden des Sicherheitsrates eine Erklärung über fürchterliche Bestialitäten, die die Amerikaner während ihrer Besetzung Süßs vom 28. September 1950 bis 4. Jänner 1951 durchführten. In der Stadt und Umgebung wurden 43.590 Einwohner ermordet. Diese Massenmorde wurden von der Polizei, vom amerikanischen Geheimdienst, von koreanischen Verrätern und kriminellen Elementen, von Soldaten und Offizieren der amerikanischen Armee verübt. Die Erschießungen erfolgten ohne Gericht und Untersuchungen, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter der Opfer. Vor der Erschießung wurden die Bewohner von Süßs von den Amerikanern fürchterlichen Folterungen unterworfen. Man schnitt ihnen Ohren und Nasen ab, stach ihnen die Augen aus, brach ihnen Arme und Beine, hängte sie mit dem Kopf nach unten auf, begoß sie bei Frost mit Wasser, ließ sie hungern und setzte sie sonstigen physischen Qualen aus. In Süßs verhafteten die Amerikaner mehr als 75.000 Einwohner. Tausende Häftlinge verhungerten; in einem einzigen Gefängnis starben täglich ungefähr 220 Menschen an Hunger. Bei der Evakuierung von Süßs verschleppten die Amerikaner aus den Gefängnissen mehr als 17.000 Häftlinge. 10.000 von ihnen wurden unterwegs erschossen. Die Amerikaner in Korea haben Sitten der Wilden wiederaufleben lassen, indem sie koreanische Patrioten skalpierten. Allein in Süßs wurden 12 solche Fälle festgestellt. Die Skalps wurden von den Amerikanern als „Andenken“ mitgenommen. Vor ihrer Flucht aus Süßs haben

die Amerikaner 80 Prozent der Wohnhäuser zerstört oder niedergebrannt. Einige Stadtviertel wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Amerikaner verschleppten wertvolle Gegenstände aus den Museen und die Einrichtung von hunderten Betrieben. 785 Betriebe sprengten sie in die Luft oder äscherten sie ein. Sie vernichteten sämtliche Hochschulen, 70 Mittel- und 160 Volksschulen. Von Söul und den umliegenden Orten trieben sie hunderttausende Zivilpersonen fort, die sie mit der Drohung einschüchterten, daß auf die Stadt eine Atombombe abgeworfen werde. Die nach Süden ziehenden Menschen wurden von US-Flugzeugen im Tiefflug beschossen. In Söul und den umliegenden Bezirken schlugen die Amerikaner koreanische Patrioten ans Kreuz, begruben lebende Frauen mit Säug-

lingen in Massengräbern, ermordeten ganze Familien von Aktivisten und Anhängern der Volksrepublik, plünderten ihr Hab und Gut, vergewaltigten Frauen und Mädchen. In der Erklärung werden Berichte von Augenzeugen festgehalten, denen zufolge von der Söuler Polizei vom 27. September bis 15. Oktober täglich Gefangene in Säcke gesteckt, die Säcke auf Autos aufgeladen und in den Hanfluß geworfen wurden. Wiederholt wurden einige Dutzend Personen zusammengebunden bei lebendigem Leib begraben. In den von den Amerikanern besetzten Gebieten wird mit unglaublicher Grausamkeit der Befehl durchgeführt, alle Personen, die mehr als dreimal an Arbeiten zugunsten der Volksarmee teilgenommen haben, zu verhaften und ohne Untersuchung zu erschießen.

santen Bildern aus dem Leben der Biber und Waldtiere, die wohl alt und jung bestens gefallen haben.

**Hauptversammlung des Musealvereines für Waidhofen und Umgebung.** Nach mehrjähriger Pause fand am 17. ds. im Gemeinderatssaal des Rathauses die erste Nachkriegshauptversammlung statt. In Vertretung des verhinderten prov. Obmannes Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhöfer begrüßte Vizebürgermeister Schulrat Friedrich Helmettschläger die Versammelten. Im besonderen bewillkommte der Vorsitzende als Gäste Hofrat Dr. Karl Lechner, Direktor des Landesarchivs in Wien, weiters Prälat Dr. Johannes Landlinger und als Vertreter der Landgemeinde Waidhofen Bürgermeister Dipl.-Ing. Ludwig Hänsler. Sodann wurde ein kurzer Bericht über die Zeit von 1939 bis 1950 zur Kenntnis gebracht. Aus diesem ging hervor, daß trotz der Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit dank der Umsicht unseres nimmermüden, uneigennütigen Kustos Hans Hörmann im Jahre 1948 langsam an die Wiederaufstellung der verstreut verlagerten Bestände geschritten werden konnte. Unter fachkundiger Leitung des vom Landesmuseum in Wien entsandten wissenschaftlichen Assistenten Dr. Rupert Feuchtmüller wurden 1949 die nur provisorisch gelagerten Materialien nach neuesten Richtlinien aufgestellt, Raumangel verhinderte, die noch deponierten, uns lieb und wert gewordenen Schaustücke und Bilder zur Aufstellung zu bringen. Über Anordnung des Landesarchivdirektors Hofrat Dr. K. Lechner wurde Landesarchivar Dr. Steurer beauftragt, die großen Bestände an Urkunden, Akten und Protokollen zu sichten, zu katalogisieren und zu nummerieren. Diese gewaltige Arbeit wurde in 44 Tagen der Jahre 1949 und 1950 bewältigt. Die in die Tausende gehenden Urkunden, Zunftschriften, Protokolle und Beilagen wurden geordnet, in beschriftete Kartons gelagert. Alles in allem konnten wir froh sein, den allergrößten Teil der Sammlungen des Museums anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt, am 24. Juli 1949 offiziell dem Publikum wieder zugänglich zu machen und so unserem Heimatmuseum den Platz wieder zu sichern, den es einzunehmen einst für würdig befunden wurde. Unter allgemeiner, lebhafter Zustimmung wurde dem bisherigen kunstbegeisterten und arbeitseifrigen Kustos des Vereines Hans Hörmann vom Vorsitzenden der herzlichste Dank und die vollste Anerkennung für seine treue und selbstlose Arbeit als Hüter und getreuer Eckhard unserer Museumsschätze in schweren und unsicheren Zeiten ausgesprochen. Die bisherigen Geschäfte des Kassiers besorgte Rechnungsrevident Franz Paumann. Dem Berichte ist zu entnehmen, daß die n.ö. Landesregierung im Jahre 1949 5000 S und das Bundesdenkmalamt 500 S spendeten. Rechnungsrevident Franz Paumann richtete bei dieser Gelegenheit anerkennende Worte an Frau Anna Pröll, die ehrlich und mit Hingabe mancher unbezahlter Wartestunde die Eintrittsverrechnung seit Jahren führte. Vizebürgermeister Helmettschläger dankte für die Berichterstattung und schritt sodann zum Wahlakt, wobei Prälat Dr. J. Landlinger als großer Freund und Kunder der Schönheiten unserer Stadt zum Obmann des Vereines gewählt wurde. Der Neugewählte übernahm nun den Vorsitz und erklärte, daß in ihn gesetzte Vertrauen insofern zu rechtfertigen, da er diese Stadt wie seine Heimat liebe und die schließlich auch seine zweite Heimat geworden sei. Als Kustos stellte sich weiterhin der bisherige Kustos Hans Hörmann zur Verfügung. Ferners wurden gewählt: Als Kustosstellvertreter Otto Hierhammer, Obmannstellvertreter Bgm. Dipl.-Ing. Ludwig Hänsler, Kassiere Frz. Paumann, Richard Kappus, Archivare Dr. Thomas Mayr, Oberlehrer J. Hammertinger, Schriftführer Otto Hierhammer, Ant. Schweiger, Kassensprüfer Michael Gruber, Gottfried Hartner, Mineralogen Dipl.-Ing. Wilhelm Öller, Dipl.-Ing. V. Klose, Beisitzer: Bürgermeister Komm.-Rat Alois Lindenhöfer, Stadtrat Dr. Anton Pillgrab, Gemeinderat Johann Dolezal, Postinspektor Lothar Bieber, Elbmeister Georg Moser, Fürgesell Josef Mayer, Frau Anna Pröll. Nun erteilte der Vorsitzende Hofrat Dr. K. Lechner, Landesarchivdirektor und Dozent an der neugeschaffenen Lehrkanzle für Heimatkunde das Wort zu seinem Thema „Heimat und Heimatkunde“. Wir werden über diesen hochinteressanten Vortrag, der ganz neue Forschungsgebiete eröffnete, in einer der nächsten Nummern ausführlicher berichten.

**Pladündergruppe.** Die Gruppe Waidhofen veranstaltet unter Mitwirkung Karl Piats wieder Filmvorführungen im Pfarrsaal, und zwar am Samstag den 24. ds. um 16 Uhr nachmittags für Kinder und Jugendliche und um 20 Uhr für Erwachsene sowie Sonntag den 25. ds. um 20 Uhr für Eltern, Freunde und Gönner. Zur Aufführung gelangen gute und lehrreiche Filme. Eintritt freiwillige Spenden für das Jamboree.

**Todesfall.** Am 17. ds. ist der ehemalige Inhaber der Buchhandlung C. Weigand und Hausbesitzer Julius Weigand knapp vor Vollendung seines 86. Lebensjahres nach kurzem Leiden gestorben. Weigand war seinerzeit im gesellschaftlichen und Vereinsleben unserer Stadt äußerst rege und verdienstvoll tätig. Im Gesangsverein, dessen ausübendes Mitglied er über ein halbes Jahrzehnt war, wirkte er als beliebter Klavierbegleiter lange Zeit. Auch vielen anderen Vereinen, besonders aber dem n.ö. Volksbildungsverein, dem Verschönerungs-

## Projektausschreibung für die Landesfachschule in Waidhofen

Die niederösterreichische Landesregierung führt einen allgemeinen Wettbewerb für freischaffende Architekten zur Erlangung eines geeigneten Projektes für die Errichtung einer Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs durch. Die erforderlichen Unterlagen sind beim Amt der n.ö. Landesregierung, Landesplanung, Wien I, Herrngasse 11/III/213, zwischen 9 und 15 Uhr erhältlich.

verein, dem Alpenverein widmete er gerne seine wertvolle Arbeitskraft. Als Freund der Natur zählte er zu den eifrigsten Bergsteigern unserer Stadt und er war ein begeisterter Wanderer in unsere Landschaft. Viele harte Schicksalsschläge, der frühe Tod seiner Gattin, der Verlust seines Sohnes Erich und seines Enkels Kurt im zweiten Weltkrieg verdüsterten seinen Lebensabend, den noch die Mühen des hohen Alters erschwerten. Alle, die den nun Verewigten noch in der Vollkraft seines Wirkens kannten, die sich noch seiner Gesellschaft erfreuten, werden Julius Weigand, den ersten Buchhändler in unserer Stadt, der aus dem nördlichsten Sudetenland kommend, hier seine Heimat fand, in bester Erinnerung behalten. Er ruhe in Frieden!

**Sozialistische Arbeiter-Partei, Bezirksorganisation.** — Ernst Rinesl †. Allen die ihn gekannt haben und denen er Weggefährte war, ist es unfaßbar, daß unser Ernst! für immer von uns gegangen ist. Auf seinem langdauernden, schmerz erfüllten Krankenbett hatte er immer und immer wieder die Zuversicht zu genesen. Damit glaubten wir, daß ihm die stärkste Heilkraft gegeben war. Es war nun anders bestimmt. Lieber Genosse Rinesl! Wir danken dir für deine Gesinnungstreue zum klassenbewußten Sozialismus. Du hast dich nicht gebeugt vor den Schikanen des Alltags, die dir aus deinem Bekenntnis für den Fortschritt erwachsen sind. Aber genug der bitteren Worte. Genosse Ernst Rinesl! An deinem Hinscheiden geloben wir, daß wir deinen Opfermut und deine Gesinnungstreue niemals vergessen werden. In diesem Sinn sei uns du, junger Genosse, Vorbild zur Tat!

**Für die Lawinenopfer.** Für die von der Stadtgemeinde eingeleitete Sammlung für die Lawinenopfer wurden bis zum 20. ds. S 5287.50 eingezahlt. Die Angestellten der Agrarbezirksbehörde spendeten S 658.—, die Gemeindeangestellten S 563.—. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sammlung weitergeführt wird es ist zu erwarten, daß Waidhofen seine stets bewährte Hilfsbereitschaft auch diesmal beweist. Die Schäden durch die Lawinenkatastrophe sind leider größer als man angenommen hat und darum vergeßt nicht der Geschädigten und spendet. Einzahlungen nimmt das Oberkammeramt und die Sparkasse entgegen.

**Die Österr. Turn- und Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs** hält am Samstag den 24. ds. im Gasthof Hierhammer um 20 Uhr die Hauptversammlung 1951 ab.

**TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. Y.** — **ASKÖ-Landesschneeschichten 1951.** Trotz der ungünstigen Schneelage bei uns sind unsere Winterkampfsportler sehr aktiv und konnten bei den am 3. und 4. ds. stattgefundenen ASKÖ-Landesschneeschichten in Hirschwang (Rax) sehr schöne Erfolge erzielen. Bereits Samstag vormittags kam der Abfahrtslauf zur Austragung, und zwar auf der bekannten Schöllerafbahrt. Leider hatten unsere Läufer sehr viel Pech und so mußte Friedl Deurezbacher nach einem schweren Sturz aufgeben, während Kurt Pichler in der allgemeinen Klasse den 7. Platz belegte. Hofreiter wurde bei den Junioren 6. und Franz Döberl in der Altersklasse I konnte nach schwerem Sturz nur mehr den 2. Platz belegen. Bereits am Nachmittag kam der Langlauf über 6 bzw. 12 Kilometer zur Austragung. Hier haben unsere Läufer ihre Klasse bewiesen, indem sie in allen Klassen die Sieger stellten. Hofreiter (Junioren) startete zu seinem ersten Langlauf und wurde Juniorenmeister, Friedl Deurezbacher (allgemeine Klasse) lief Tagesbestzeit und Franz Döberl stellte in der Altersklasse I den Sieger. Im anschließenden Kombinationssprunglauf änderte sich die Reihenfolge nicht mehr und Waidhofen stellte somit einen Juniorenmeister und einen Landesmeister. Sonntag vormittags kam der Torlauf zur Austragung, wobei nur Kurt Pichler und Franz Döberl am Start waren. Beide nicht vom Glück begünstigt, mußten Stürze in Kauf nehmen und so endete die alpine Kombination für uns mit einem 8. Platz in der allgemeinen Klasse durch Kurt Pichler und einem 2. Platz in der Altersklasse I durch Franz Döberl. Zum Abschluß fand auf der neuen ASKÖ-Sprungschanze das Spezialspringen statt und eine große Anzahl von Springern fand sich am Start ein. Unsere Teilnehmer konnten hier folgende Plätze belegen: Juniorenklasse: Helmut Hofreiter, 5. Allgemeine Klasse: Kurt Pichler, 7., und Friedl Deurezbacher, 9. Altersklasse: Franz Döberl, 1. Überraschend gut bewährten sich unsere zwei neuen Springer Helmut Hofreiter und Kurt Pichler, die ohne Training in Hirschwang ihre ersten Sprünge machten und sich bei der Konkurrenz schöne Plätze sicherten. Wir hoffen, daß unsere Kampfsportler in diesem schneearmen Winter noch weitere Erfolge erringen und Waidhofen würdig vertreten werden. — Abfahrtslauf auf der For-

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 9. Februar ein Mädchen Walpurga der Eltern Engelbert und Antonia Hirner, Landwirt, Weißenbach a. d. Enns, Wolfsbachau 2. Am 9. ds. ein Mädchen Elfriede Berta der Eltern Franz und Rosa Lechner, Landarbeiter, Waidhofen-Land. 1. Wirtsrotte 15. Am 9. ds. ein Knabe Albert der Eltern Albert und Berta Haring, Hilfsarbeiter, Hollenstein, Dornleiten 15. Am 10. ds. ein Mädchen der Eltern Dr. Anton und Maria Pillgrab, Professor des Realgymnasiums, Waidhofen, Reichenauerstraße 5. Am 10. ds. ein Mädchen Maria Theresia der Eltern Johann und Maria Ramskogler, Hilfsarbeiter, Biberbach 83. Am 10. ds. ein Knabe Josef der Eltern Alois und Rosina Griesser, Sensenschmied, Waidhofen, Redtenbachstraße 6. Am 13. ds. die Zwillinge Helmut und Rudolf der Eltern Anton und Maria Kohlhöfer, Automechaniker, Waidhofen, Graben Nr. 21. — **Eheschließung:** Am 17. ds. Albert Marguerite, Schlosser, und Stefanie Hönl, im Haushalt tätig, beide Waidhofen, Weyerstraße 15. — **Todesfälle:** Am 13. ds. Rudolf Kolhofer, Säugling, Waidhofen, Graben 21. Am 13. ds. Karl Stütz, Rentner, Waidhofen, Ybbitzerstraße 88. 63 Jahre. Am 17. ds. Ernst Rinesl, Krankenkassenkontrollor, Waidhofen, Redtenbachstraße 6, 24 Jahre. Am 18. ds. Johann Vanek, Säugling, Zell a. Y., Skallstraße 8, 2½ Monate.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 25. ds.: Dr. Karl Fritsch.

**Ein Waidhofener schafft Linzer botanischen Garten.** Rudolf Hirschmann, der Sohn des hiesigen Kaufmannes gleichen Namens, der schon seit Jahren bei der Stadt Linz als Gartenarchitekt angestellt ist, wurde außertourlich zum Amtsrat ernannt. Architekt Hirschmann, der schon mehrere größere Anlagen geplant und ausgeführt hat, erhielt vor kurzem den Auftrag, den neuen botanischen Garten der Stadt Linz zu schaffen und es ist ihm schon in der ersten Etappe gelungen, schöne Erfolge zu erzielen. Bisher wurden in der Stadtgärtnerei hierfür 8000 verschiedene Pflanzen sichergestellt. Ein kleiner Teil stammt aus dem Ausland, der Großteil aus Österreich. Dabei hatte Architekt Hirschmann eine glückliche Hand, indem es ihm gelungen ist, aus aufgelassenen Gärten österreichischer Stifte und Adelschlösser exotische Pflanzen zu erwerben und dadurch eine großartige gärtnerische Kulturleistung Österreichs vor dem sicheren Untergang zu bewahren, da an ihren bisherigen Standorten eine ständige Pflege nicht mehr möglich war. Wir gratulieren Architekt Hirschmann zu seiner Ernennung und wünschen ihm bei seiner Arbeit weiterhin besten Erfolg!

**Dekanatsmännertag.** Die katholische Aktion der Diözese St. Pölten veranstaltete am Sonntag den 18. ds. den zweiten Männertag für das Dekanat Waidhofen a. d. Y. Schon bei der Gemeinschaftsmesse in der Stadtpfarrkirche standen die Männer dicht gedrängt vor dem Altar. Spiritual Pichler von Amstetten sprach nach dem Evangelium mit begeisternden Worten über den Reichtum, aber auch die Verpflichtung unseres katholischen Glaubens. Um 9 Uhr vormittags versammelten sich mehr als 300 Männer aus 15 Pfarren des Dekanates, davon rund die Hälfte aus der Stadtpfarre Waidhofen im Inführsaal. Der Dekanatsvorsitzende Bürgermeister Ing. Hänsler leitete die Tagung ein und erteilte dem ersten Redner Fachlehrer Simons von Oberwölbling das Wort zu seinem Referat. Eine männlich volle Stimme erörterte mit schwungvollen Sätzen die gegenwärtige religiöse Situation des Mannes im kirchlichen Raum und forderte von den Männern erhöhte katholische Aktivität im privaten und öffentlichen Leben. Die folgende, äußerst lebhaft bewegte sich auf einem erfreulichen, sachlichen und geistig hohen Niveau. Ein Pfadfinderführer, Franz Gerhart, nahm vom Standpunkt der Jugend aus Stellung, Herr Lammerhuber wiederum aus der Sicht des Arbeiters. Die Jugendbildner kamen in den Ausführungen von Direktor Prof. Baumann und Direktor Ing. Egger zu Worte, während Prof. Dr. Pillgrab und Forstmeister Ing. Leitzenberger Verantwortung

und Verpflichtung des Mannes im öffentlichen Leben in den Vordergrund stellten. Propst Dr. Landlinger behandelte die in der Debatte stehenden Fragen jeweils von der grundsätzlichen Seite her. Nach mehr als einstündiger Diskussion wurde das zweite Thema von Kons.-Rat Pichler in Angriff genommen. Er sprach nicht nur vom Glühen der Herzen, er brachte sie auch mit hinreißender Beredsamkeit zum glühen. Die immer weiter fortschreitende Säkularisierung des Denkens im 19. Jahrhundert führte er aus, hat schließlich zu einem grundsatzlosen und konsequenzlosen Relativismus geführt, in dem Religion und Leben als völlig verschiedene und beziehungslose Sparten auseinanderfallen; darum auch die Wirkungslosigkeit des Christentums in bezug auf die sittliche Lebensführung des einzelnen und die soziale Ordnung der Gesellschaft. Was die Kirche heute braucht, sind nicht Propagandisten, die nur überreden, sondern Apostel die durch das Gewicht der in ihrem eigenen Leben verwirklichten Lehre überzeugen. Die Kraft für diese Aufgabe erfließt aus der Liturgie und dem Worte Gottes, das neu durchdacht und durchgeführt werden muß. Mit Worten aufrichtigen Dankes an Redner und Teilnehmer konnte der Vorsitzende die glänzend verlaufene Tagung des Dekanates schließen.

**„Der Vetter aus Dingsda“**, Operette in drei Akten von Eduard Künneke, gelangt nun am Samstag den 3. März um 20 Uhr und am Sonntag den 4. März um 15 und 20 Uhr im Inführsaal erstmalig durch die Volksbühne mit großem Orchester und schöner Ausstattung zur Aufführung. Der Kartenvorverkauf bei Ellinger hat bereits begonnen und dem verehrlichen Publikum wird die frühzeitige Besorgung eines Sitzplatzes empfohlen, da zufolge Terminschwierigkeiten keine weiteren Wiederholungen stattfinden können und das Interesse des p. t. Publikums sich auf diese drei Vorstellungen konzentrieren muß.

**Wirtschaftsbundversammlung.** Sonntag den 25. ds. findet um 9 Uhr vormittags im Inführ-Saal eine wichtige Versammlung des N.ö. Wirtschaftsbundes des Bezirkes Waidhofen statt. Ein Steuersachverständiger der n.ö. Wirtschaftskammer wird ausführlich alle Steuerfragen, die für die Abfassung der bevorstehenden Bilanzen von besonderer Wichtigkeit sind, besprechen und außerdem auch für alle persönlichen Anliegen der Versammlungsteilnehmer zur Verfügung stehen. Es ist für alle Handels- und Gewerbetreibenden unseres Bezirkes der Besuch dieser Versammlung von Wichtigkeit und Bedeutung. Wir machen außerdem alle unsere Mitglieder und ihre Angehörigen und alle uns Nahestehenden auf die am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags in Amstetten stattfindende Großkundgebung aufmerksam, bei der unter anderem eine so bedeutende Persönlichkeit wie Landeshauptmann Dr. Gleißner sprechen wird. Die Versammlung ist mit dem Mittagszug bequem zu erreichen.

**Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft.** Im vollbesetzten Kinosaal fand am Montag abends die anlässlich des 33jährigen Bestandes veranstaltete Feier der Sowjetarmee statt. Von den zahlreich Erschienenen wurden bei der Eröffnung insbesondere Vizebürgermeister Hauptstadtdirektor Helmettschläger in Vertretung des an der Teilnahme verhinderten Bürgermeisters Komm.-Rat Lindenhöfer, die Vertretung der Kommandantur, die Lehrpersonen der hiesigen Schulen sowie die Vertreter von Ämtern und Behörden von Stadt und Land Waidhofen und als Redner Oberleutnant Schtschigin begrüßt. Der russische Offizier umriß in klarer Weise die Geschichte seines Heimatlandes seit dem ersten Weltkrieg, zeigte die Triebkräfte der beiden Weltkriege mit dem Schwerpunkt in England und Amerika, den Ländern der internationalen Hochfinanz, auf, wie den schweren Kampf Rußlands gegen seine Eindringlinge und seinen großen Beitrag für Frieden und Fortschritt. Mit einem Aufruf für den Frieden und das Wohl der Menschheit alles zu tun schloß der Offizier seine Ansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Anschließend brachte eine russische Militärkapelle einige Musikstücke. Als Abschluß folgten die Kulturfilme „Theater der Tiere“ und „Waldmärchen“, letzterer ein schöner Farbfilm mit herrlichen Naturaufnahmen und höchst interes-

steralm. Anlässlich eines Abfahrtslaufes des Alpenvereines von Amstetten auf der Forsteralm nahmen auch einige Rennläufer unserer Ortsgruppe als Gäste teil. Wiederum war Waidhofen eine Klasse für sich und Friedl Deurezbacher fuhr mit 2.20 Minuten Tagesbestzeit, gefolgt von Franz Döberl mit 2.236 Min. und Robert Karas (Union) mit 2.245 Min. — Schiurlaub Saalbach. Wie bereits angekündigt, findet in der Zeit vom 17. bis 26. März der Tourenführungskurs in den Saalbacher Schibergen statt. Eine Teilnahme ist nur durch vorherige Anmeldung möglich und als letzter Termin wurde der 3. März festgesetzt. Alle Teilnehmer haben bis zu diesem Zeitpunkt für die Touristenfahrkarte Waidhofen—Zell a. S. und zurück den Betrag von 72 S zu erlegen. Anmeldungen werden jederzeit durch Gen. Georg Schaufüller, Waidhofen a. Y., Redtenbachstraße 5, oder jeden Mittwoch im Vereinsheim entgegengenommen. Als Kursleiter wurde der staatl. geprüfte Lehrwart Georg Schaufüller bestimmt, der auch alle weiteren Auskünfte über diese Fahrt erteilt. Die Abfahrt erfolgt voraussichtlich um 9.45 Uhr. Sämtliche Teilnehmer finden sich zu einer Besprechung am Mittwoch den 14. März im Vereinsheim ein. Weitere Weisungen werden laufend im Schaukasten bekanntgegeben.

#### Zell a. d. Ybbs

**Kirchliche Mitteilung.** Wie bereits gemeldet, wird am Matthiastag, das ist Samstag den 24. Februar, um 19 Uhr eine Besinnungsstunde für Eheleute, bei welcher ein

### Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

#### Österreichs Jugend will kein Kanonenfutter sein!

Der amerikanische Senator Clarande Cannon erklärte 1949 im amerikanischen Senat: „Wir werden nicht genötigt sein, im nächsten Krieg unsere Armee nach Europa zu senden, wie im letzten Krieg, wenn wir die Jugend anderer Völker ausrüsten und in die Hölle schicken und nicht unsere.“ Diese zynische Drohung will man jetzt in die Tat umsetzen: In Deutschland, Frankreich, England und anderen westeuropäischen Ländern sollen die jungen Männer in die „europäische Armee“ gepreßt werden, die unter dem Kommando des amerikanischen Generals Eisenhower einen neuen „Kreuzzug gegen den Osten“ vorbereiten. Wie in Deutschland, Frankreich und Italien ist auch die österreichische Jugend entschlossen, ihr Recht auf Leben, auf Frieden, auf eine menschenwürdige Zukunft mit aller Kraft zu verteidigen. Voll Stolz blicken alle ehrlichen und anständigen Menschen auf die jungen Friedenskämpfer, die über 125.000 Unterschriften unter dem Stockholmer Appell auf ihr Konto buchen und ihr Ziel 100.000 weit hinter sich gelassen haben. Viele Jugendgruppen tragen stolz die blauen Friedenswimpel, die sie für besondere Leistungen im Friedenskampf errungen haben, viele hunderte Burschen und Mädchen tragen das Abzeichen der jungen Friedenskämpfer. Immer mehr setzt sich auch unter der werktätigen Jugend die Erkenntnis durch, daß die Verelendung der arbeitenden Menschen eine Folge der von der amerikahörigen österreichischen Regierung betriebenen Wirtschaftspolitik ist, die der amerikanischen Aufrüstung Westeuropas und vor allem Westdeutschlands dient. Junge Wiener waren es, die General Mark Clark, als er nach Österreich kam, um die Kriegsvorbereitungen zu überprüfen, einen Empfang bereiteten, wie ihn dieser „Gentleman“ nirgends anders in Europa erhalten hatte, wie sich die Regierungspresse weinerlich beklagte. Viele hunderte junge Österreicher waren es schließlich, die als Teilnehmer des großen Friedenslagers in Innermanzing gemeinsam mit zahlreichen ausländischen Delegierten ein kämpferisches Bekenntnis für den Frieden ablegten. Die jungen Friedenskämpfer wissen, daß die Beschlüsse des 2. Weltfriedenskongresses und der Wiener Ratstagung des Weltbundes der demokratischen Jugend eine große Verantwortung auf ihre Schultern legen. Sie sind nicht auf den aktivsten Teil der Jugend zu beschränken, neue breite Schichten der Jugend in die Friedensbewegung einzubeziehen, die Feinde der Jugend und des Friedens als Kriegshetzer zu entlarven, das sind die entscheidenden Aufgaben, vor denen sich die jungen Friedensaktivisten gestellt sehen. Das Jugendtreffen der Fünfzigtausend für Frieden und Freiheit zu dem die Bundesleitung der FÖJ, die österreichische Jugend zu Pfingsten 1951 nach Wien ruft, wird eine wichtige Rolle bei der Erfüllung dieser Aufgaben spielen. Das Jugendtreffen für Frieden und Freiheit und der Kongreß junger Friedenskämpfer — das sind die nächsten wichtigsten Meilensteine im Kampf der österreichischen Jugend um den Frieden. Die jungen Friedensaktivisten werden all ihren Mut und alle ihre Begeisterung einsetzen müssen, um in der Vorbereitung des Jugendtreffens der 50.000 und des Kongresses junger Friedenskämpfer der Erfüllung der Beschlüsse des Zweiten Weltfriedenskongresses einen bedeutenden Schritt näherzukommen.

P. H.

Freie Österreichische Jugend Bezirksleitung Waidhofen a. Y.

fremder Priester aus dem Orden des heiligen Benedikt sprechen wird, in der Zeller Pfarrkirche gehalten. Am Sonntag um 8 Uhr wird er ebenfalls predigen.

#### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Jagdausschufwahl.** Bei der am 20. ds. stattgefundenen Wahl wurde für das Jagdgebiet I als Obmann des Jagdausschusses Eduard Kaltenbrunner und als Stellvertreter Leopold Hesch, im Jagdgebiet II als Obmann Pius Winkelmayr, als Stellvertreter Franz Prüller gewählt.

#### St. Georgen i. d. Klaus

**Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** Sonntag den 25. ds. findet im Gasthaus Schaudögl die diesjährige Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Es ist Pflicht aller Feuerwehrmitglieder, pünktlich zu erscheinen. Auch alle unterstützenden Mitglieder sind eingeladen.

#### Sonntagberg

**Kurzbericht über die Leistungen der Gemeinde Sonntagberg im Jahre 1950.** Nach Ablauf eines Jahres ist es für die Öffentlichkeit von Interesse, zu wissen, was in der Gemeinde geleistet wurde. Im folgenden Bericht sind nur die wichtigsten Leistungen angeführt, denn ein erschöpfender Bericht würde Bände füllen, was sich im Laufe eines Jahres in der Gemeinde abspielt. Einleitend wird bemerkt, daß das ausgedehnte Gebiet der Gemeinde 524 Häuser mit 1252 Haushalten mit insgesamt 4146 Einwohner umfaßt, davon 1984 männliche und 2162 weibliche. In der Industrie sind 1025, im Gewerbe 257, im öffentlichen Dienst 104, in der Landwirtschaft 374 beschäftigt. Altersrentner und Pensionisten sind 144, Witwenrentnerinnen 94, Hinterbliebenenrentnerinnen 44 und Befürsorgte 36 in der Gemeinde. Im Gemeindegemeinschaftsamt sind 3264 Posteinläufe und 2867 Postausgänge verzeichnet. Die Vorarbeiten für die Durchführung der Gemeinderatswahlen, der Bauern- und Gewerkeamtwahlen belastete die Gemeindegemeinschaft schwer. 4 Viehzählungen, 2 Bodenbenutzungserhebungen sowie die erforderlichen Vorarbeiten für die Feuerbeschaukommission wurden durchgeführt. 16 Bauansuchen wurden bearbeitet, außerdem verschiedene Verwaltungsarbeiten für den Wohnhausbau in Rosenau, Kanalisierung und Wasserleitungsbau in Böhlerwerk und Rosenau. 16 Staatsbürgerschaftsansuchen und 12 Anträge auf Feststellung des bestandenen Heimatrechtes wurden eingebracht, 30 Wohnungen angefordert und 22 davon den Parteien zugewiesen, 5 Eigenbedarfsanträge und 3 Berufungen gegen den Wohnungsanforderungsbescheid behandelt. 17 Desinfektionsanzeigen wurden erstattet und im Auftrage der Bezirkshauptmannschaft Amstetten verschiedene veterinärpolizeiliche Angelegenheiten, wie Bekämpfung der Beschälseuche, Rattenvertilgung, Körung der Vatteriere usw. durchgeführt. Für 8 Gemeinderatsitzungen mußten umfangreiche Vorarbeiten getroffen und die gefaßten Beschlüsse erledigt werden. Beim Standesamt wurden 30 Knaben und 37 Mädchen ins Geburtsbuch, 15 männliche, 20 weibliche und 2 Kinder ins Sterbepuch und 44 Aufgebote und ebensovielen Eheschließungen ins Trauungsbuch eingetragen. 140 Geburtsurkunden, 120 Trauungsurkunden, 130 Sterbepurkunden wurden ausgestellt und 210 Schriftstücke im Eingang und 606 Schriftstücke im Ausgang erledigt. Das Fürsorgeamt erledigte 210 Schriftstücke im Einlauf, 390 im Ausgang, welche nebst 156 gestellte Anträge auf Sozialrenten umfangreiche Erhebungen notwendig machten. Bei der Meldestelle wurden 118 Sittenzeugnisse, 9 Mittellosigkeitszeugnisse, 264 Heimatrechtsbescheinigungen, 110 Meldebestätigungen, 348 dauernde Anmeldungen, 184 dauernde Abmeldungen vorgenommen. 10.347 Übernachtungen haben in der Gemeinde stattgefunden. Für die Schule Rosenau wurden 38.499 Schilling, für Böhlerwerk 40.457 S, für Sonntagberg 7.777 S verausgabt. In der Schule Rosenau wurde bloß das Dach und die Kamme ausgebessert in Böhlerwerk das Schulgebäude frisch gestrichen und eine Schullehrerwohnung angeschafft, in Sonntagberg das Schulgebäude renoviert. Für den Wasserleitungsbau in Rosenau wurden 54.667 Schilling, für Böhlerwerk 107.129 S verausgabt. Der Ankauf des Kinos in Gleiß erforderte rund 130.000 Schilling, der Ankauf der Kronsteinergründe einschließlich Notargebühren und Grunderwerbsteuer 115.285 S, die Wasserversorgung wie Stromkosten, Reparaturen etc. 21.440 S, Wohnhausbau Rosenau 314.078 S, Doppelhäuser Böhlerwerk 162.288 S, Darlehen an Siedler für Kabelverlegung 7.026 S, Erschließungskosten 22.026 S, für Straßen und Brückenausgaben 11.680 S, Kanalbau in Böhlerwerk 40.756 S, in Rosenau 235.735 S, 50 Prozent Anteil zu den Fürsorgekosten 42.499 S, Notstandshilfen 1.010 S, Winterhilfe 9.720 S, Schüleruntersuchungen 3.951 S, Säuglingswäschepaketabläse 2.850 S, Förderung der Landwirtschaft für Zuchtterhaltung 2.700 S, Obstbaumpflege 900 S, Güterweg Allhartberg—Rotte Doppel 2.080 S, Elektrifizierung der Rotte Doppel, eine Anzahlung von 10.000 S. Die Verwaltungs- und Personalausgaben wurden vom Bürgermeister Weber im Bericht der Gemeindegemeinschaft bei der SPÖ-Jahreshauptversammlung eingehend geschildert. Aus diesem Bericht ging unter anderem hervor, daß trotz der ungeheuren Aufgaben, die im Laufe des Jahres zu erledigen waren, mit dem vorhandenen Personal das Auslangen gefunden

werden konnte und daß die Personal- und Verwaltungsausgaben als äußerst bescheiden anzusprechen sind. Wenn mit Jahres-schluß die Gemeindegemeinschaft auf Grund der getätigten Ausgaben mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, weil das bewilligte Darlehen für den Wohnhausbau in Rosenau noch nicht überwiesen wurde, wird nach dessen Einlangen, auch dieses Hindernis überwunden werden. Wer unvoreingenommen ist, wird zugeben müssen, daß im Jahre 1950 in der Gemeinde Sonntagberg viel geleistet wurde, das nicht leicht von einer anderen Gemeinde derselben Größe geleistet wird.

**52. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** Sonntag den 11. ds. fand in Frau Pöcksteiner's Gasthaus die diesjährige Feuerwehrahauptversammlung statt. Der Hauptmann Anton Knoll konnte außer seinen ausübenden Kameraden begrüßen Gemeinderat Raab, den Bezirksfeuerwehrrat Sonnleitner sowie mehrere Freunde und unterstützende Mitglieder. Mit Interesse wurden die Berichte der Funktionäre entgegengenommen, besonders der des Kassiers Twerter, Gemeinderat Raab, der die Kasse überprüfte und in vollster Ordnung befand, beantragte die Entlastung, die erteilt wurde. Hierauf fanden die Neuwahlen statt, die als Vorsitzender für den zurückgetretenen bisherigen Hauptmann Knoll Gemeinderat Raab leitete. Vor derselben dankte er in anerkennenden Worten allen ausübenden Mitgliedern und besonders Hauptmann Knoll im Namen der Gemeinde. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Feuerwehrratkommandanten lauteten von 32 abgegebenen Stimmen 30 wieder auf Anton Knoll. Gemeinderat Raab beglückwünschte den Gewählten zu diesem einmütigen Vertrauensbeweis und übergab ihm wieder den Vorsitz. Hauptmann Knoll dankte in bewegten Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und führte dann die Wahl der anderen Funktionäre durch, die in allen Fällen Einstimmigkeit ergab. Er sprach sodann über die Notwendigkeit von Wasserleitungsanlagen bei den einzelnen Gehöften, ein Bestreben, das freudigst zu begrüßen ist. Überhaupt verdient das Kommando der Feuerwehr nicht nur die Unterstützung der ausübenden Mitglieder, sondern besonders aller Hausbesitzer. Gut Wehr!

**Kino Gleiß.** Samstag den 24. und Sonntag den 25. Februar: „Kubankosaken“. Sonntag den 25. Februar: „Schneewittchen“. Mittwoch den 28. Februar: „Zwischen Strom und Steppe“.

#### Bruckbach

**Ehrung langjähriger Mitglieder der Freiwilligen Werkfeuerwehr.** Sonntag den 18. ds. fand im Gasthaus der Frau Therese Morawetz eine Festversammlung der Freiwilligen Werkfeuerwehr statt, bei welcher Hauptmann Franz Raab außer den vollzählig erschienenen Kameraden auch das Bezirksverbandskommando, und zwar Jakob Kupfer, Franz Duda und Karl Weinzinger sowie den Direktor der Böhlerwerke Eugen Fürst, den Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Leopold Weber und von den Schwesterfeuerwehren Frz. Schroll, Hermann Maderthaler, Johann Grosser, Franz Eibl und den unermülichen Betriebsleiter Matthias Kramer begrüßen konnte. Nachdem die Jubilare Aufstellung genommen hatten, hielt Bezirksverbandskommandant Kupfer eine ehrende Ansprache an die Gefeierten, in welcher er den Kameradschaftsgeist und die uneigennützigste Hilfeleistung der Feuerwehren besonders würdigte. Im gleichen Sinne sprach Direktor Eugen Fürst zu seinen Arbeitern und Bürgermeister Weber im Namen der Gemeinde. Nach der feierlichen Überreichung der Ehrenzeichen für 40- und 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens dankte Hauptmann Raab im Namen aller Ausgezeichneten für die Ehrung und die anerkennenden Worte, worauf der Dienststellenleiter vom Roten Kreuz Weinzinger noch Dankesworte an die lieben Kameraden, namentlich aber an die Sanitätschirurgen Anton Scherhuber richtete. Für 40jährige Dienstzeit wurden ausgezeichnet: Kamerad Peter Auer und für 25jährige Dienstzeit die Kameraden Franz Raab, Franz Thann, Georg Perthold, Franz Nöhner, Josef Pachner, Franz Ottenschläger, Otto Engleitner, Klemens Reidl, Rudolf Langmann, Anton Scherhuber und Alois Schoßmann. Eine besondere Ehrung wurde dem Zugskommandanten Peter Auer erwiesen, welcher durch weit über 40 Jahre der Bruckbacher Feuerwehr unter sechs Feuerwehrhauptleuten treue und aufopferungsvolle Dienste leistete. Gerührt dankte der schlichte Arbeiter für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Der umsichtige Kommandant der Bruckbacher Werkfeuerwehr Franz Raab, welcher dem Gefeierten das sehr geschmackvolle Ehrendiplom zur Ernennung als Ehrenzugsführer überreichte, sprach sodann in sehr gediegener Weise über das Feuerwehrwesen im Betrieb und dankte allen seinen Kameraden und namentlich den Jubilaren für ihre erspriessliche Arbeit im Dienste der Nächstenliebe. Bezirksfeuerwehrrat Schroll überreichte allen Jubilaren ein Ehrengeschenk der Firma mit anerkennenden Worten. Es war ein Familienfest, wie man es sich nicht schöner ausmalen könnte und man mußte unbedingt zu dem Schluß kommen, daß zwischen Kommando und Kameraden sowie Werkleitung und Feuerwehr ein echt harmonisches Zusammenwirken herrsche. Daß es auch recht

#### Bei Gstatterboden entsteht ein neuer See Kraftwerk Hieflau

In nächster Zeit soll an der Enns, und zwar in Hieflau ein neues Kraftwerk entstehen. Die Vorbereitungen für den Baubeginn waren schon 1937 fertiggestellt, jedoch wurde die Durchführung verschoben. Das geplante Kraftwerk nützt den gefällsreichsten Abschnitt des Gesäuses zwischen Gstatterboden und Hieflau aus und erzielt bei 6 Kilometer Stollenführung eine Fallhöhe von 85 Meter. Das Wehr wird östlich Gstatterboden in einem verlandeten Ennssee auf festem Untergrund gebaut und wird inmitten einer gewaltigen Landschaft unter der Planspitze und am Fuße des Buchsteins den alten See mit einer Länge von mehr als 1 km neu erstehen lassen. Der Enns sollen vorerst 35 Kubikmeter pro Sekunde entnommen werden. Der Stollen wird etwa 5 Meter Durchmesser haben. Oberhalb Hieflau wird auf der sogenannten „Waaghochfläche“ ein Becken mit einem Inhalt von etwa 1 Million Kubikmeter errichtet, das die Speicherung des in der Nacht zufließenden Wassers für die Tagesspitzen gestattet. Das Krafthaus nimmt den Raum der Ruine des alten Holzkohlenofens ein, so daß kein landwirtschaftlicher oder Siedlungsgrund beansprucht wird. Die Leistung der vier Aggregate von je 20.000 Kilowatt im Vollausbau wird über die 100.000-Volt-Leitung Hessenberg—Ernsthofen abtransportiert werden. Die Jahreserzeugung erreicht gegen 200 Millionen Kilowattstunden, die Kosten betragen rund 200 Millionen Schilling. Wenn noch heuer mit dem Bau von Hieflau begonnen wird, könnte das Werk 1953 bereits einen wesentlichen Beitrag zur steirischen Energieversorgung leisten.

#### Neue Generatoren an der Enns

Im Laufe des heurigen Jahres werden drei neue Großgeneratoren in den Ennskraftwerken in Betrieb genommen. Dadurch wird die Maschinenleistung sämtlicher Kraftwerke an der Enns auf eine Jahresproduktion von 670 Millionen Kilowattstunden gesteigert. Diese Leistung entspricht etwa 60 Prozent des Stromverbrauches der österreichischen Industriebetriebe im Jahre 1950. Als erster Maschinensatz wird im April der dritte Generator im Kraftwerk Stanz anlaufen, dem im Juni die dritte Maschine in Mühlradung und voraussichtlich im August der zweite Generator in Großbraming folgen werden. Das Ennskraftwerk Großbraming mit einer Jahresleistung von 243 Millionen Kilowattstunden wird im Laufe des Jahres 1951 sowohl maschinell wie baulich im wesentlichen vollendet sein. Der Bau von Rosenau macht gute Fortschritte.

gemütlich zugeht, ist mehr als selbstverständlich, dazu trug der Gesangverein Bruckbach mit seinen virtuos vorgetragenen Chören und die unermülichen Rundfunkschrammeln aus dem Bruckbacher Studio wesentlich bei. Der flotte Ansager Langmann sowie die Kameraden Thann und Schroll trugen mit ihren ulkigen Vorträgen viel zur Hebung der Stimmung bei, wobei natürlich aus der Vereinschronik verschiedene Sünden der Kameraden sogar bildlich beleuchtet wurden. Dem Kommando der Bruckbacher Feuerwehr mit seinen tüchtigen Chargen und Mannschaften ist dieser Abend großartig gelungen und kann sich würdig an alle früheren Veranstaltungen anreihen. Gut Wehr!

#### Hilm-Kematen

**Geburten.** Den Ehegatten Otto und Maria Mayrhofer in Kematen, Wirtschaftsbesitzer, brachte der Storch ein Mädel und der Familie Josef und Hermine Fröhlich in Kematen Nr. 38 einen Knaben. Wir wünschen viel Glück!

**Todesfall.** Am 12. ds. ist der Tischlermeister Anton Wolfinger im 64. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am Donnerstag den 15. ds. unter zahlreicher Beteiligung der Trauergäste auf dem Friedhof in Gleiß statt. Den Hinterbliebenen, Gattin und ein schulpflichtiges Mädel, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

#### Ertl

**Tragischer Todesfall.** Der im 23. Lebensjahre stehende Volksschullehrer aus Ertl Josef Nachförg verstarb in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eines tragischen Todes. Nachförg war ein ruhiger, vielleicht etwas tiefsinniger, aber allseits beliebter Mensch. Samstag besuchte er mit seinem Freund mittels Motorrad für kurze Zeit seine in Rosenau wohnenden Eltern. Niemandem wäre etwas Besonderes an ihm aufgefallen. Nach dem üblichen Abschied fuhren beide wieder zurück nach Ertl. Den Abend verbrachte er im Kreise einiger junger Leute, darunter auch seine Braut, in frohem Beisammensein. Nachförg ging schließlich wie alle übrigen schlafen, verließ aber nach kurzer Zeit wieder das Schulhaus, in welchem er wohnte. Am nächsten Tag wurde der junge Lehrer tot aufgefunden. Was über ihn gekommen sein mag, ist mehr als tragisch, denn er war talentiert, überaus beliebt und hatte bereits seine sichere Existenz. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei ihm eine Trübung des Geistes eingetreten ist, anders wäre es wohl kaum auszudenken, da er ja seine Eltern wie seinen schönen Beruf über alles liebte. Seinen im tiefen Schmerz gebrochenen Eltern wendet sich die größte Anteilnahme seitens der Bevölkerung zu.

## Aschbach

**Passionsspiel.** Die öffentliche Erstaufführung findet am Sonntag den 25. ds. um 14.30 Uhr im Schauburger-Saal statt. Die künstlerisch ausgeführten Plakate laden schon zum Besuch ein. Wer Gelegenheit hatte, bei den Proben zuzusehen, wird hier als besondere Eigenart die Echtheit und Überzeugungskraft des Spieles und der Spieler empfunden haben, die bewußt auf alles Gekünstelte verzichten. Man will nicht nur Vergangenheit wiedergeben, sondern sie vielmehr zu einem Gegenwartserlebnis machen. Die Begeisterung der Spieler und die hingebungsvolle unerhörte Arbeit aller Beteiligten verdient es, daß aus fern und nah viele, recht viele Besucher kommen und das aufrüttelnde, erschütternde und erhebende Schauspiel der „Welterlösung“ sehen, hören, erleben, in ihren Herzen aufnehmen und es beglückende Wirklichkeit werden lassen.

## St. Leonhard a. W.

**Erkrankung unseres Pfarrherrn.** Unser Pfarrherr Hochw. Otto Schneckenleitner, hat sich wegen Stimmändererkrankung in eine Spezialklinik nach Wien begeben. Er wird sich dort einer längeren Kur unterziehen und wir hoffen, daß er recht bald wieder genesen wird. Seine Pfarrkinder wünschen ihm gute Erholung und hoffen auf eine baldige Rückkehr ihres Pfarrherrn. Während dieser Zeit übt Hochw. Karl Moder aus Ulmerfeld die seelsorgerliche Betreuung unserer Pfarre

aus. Wie wünschen ihm einen recht angenehmen Aufenthalt in unserem Gebirgsdörfchen.

**50 Jahre Raiffeisenkasse.** In diesen Tagen waren es 50 Jahre seit der Gründung der Raiffeisenkasse St. Leonhard und Umgebung. Beherzte Männer haben sich im Jahre 1901 gefunden, um dieses Geldinstitut der Bauern ins Leben zu rufen. Es waren dies der damalige Bürgermeister Leopold Forster und die Wirtschaftsbesitzer Anton Wagner, Kollerlehen, Johann Schuppenlehner, Panholz, Peter Halbertschlager, Graswinkel, und Engelbert Maderthaler, Steinkeller. Von diesen Genossenschaftspionieren ist nur mehr unser Ehrenbürger Altbürgermeister Engelbert Maderthaler am Leben. Er war durch 35 Jahre lang Kassier der obgenannten Kasse. Auch heute, trotz seines hochbetagten Alters, ist er am Genossenschaftswesen sehr interessiert. Während ihres 50jährigen Bestandes hat die Raiffeisenkasse St. Leonhard stets zum Wohle des Bauernstandes gearbeitet. Sie wäre heute gar nicht mehr wegzudenken. Denn gerade heute und auch in Zukunft wird die Raiffeisenkasse zum Segen der Bauern sein. Das 50jährige Bestandesfest wird voraussichtlich nach Ostern gefeiert und wir bringen nachher einen ausführlichen Bilanzbericht und ein Verzeichnis der Genossenschaftsfunktionäre, die während der 50 Jahre die Geschicke unserer Kasse leiteten.

**Sammlung für die Lawinenopfer.** Die Schüler der hiesigen Volksschule sammeln für die Opfer der Lawinenkatastrophe

den Betrag von S 203.40 und leisteten so einen kleinen Beitrag zur Linderung der Not dieser bedauernswerten Menschen.

## Ybbsitz

**Geburten.** Am 1. ds. wurde dem Landarbeiter Alois Mayr und seiner Frau Hermine, Rote Großprolling 30, ein Mädchen Therese geboren. Am 4. ds. erhielten die Eltern Josef und Maria Schleifenelehner, Sand- und Schottergewinner, Markt Nr. 47, ein Mädchen namens Helga Rosina. Am 5. ds. wurde den Eltern Franz und Frieda Dunkl, Schlosser, Markt Nr. 84, ein Knabe Franz geboren. Am 13. ds. ein Knabe Friedrich den Eltern Josef und Anna Oismüller, Besitzer der Wirtschaft Berg, Rote Maisberg Nr. 2.

**Freiw. Feuerwehr.** Am Sonntag den 11. ds. hielt die Freiw. Feuerwehr Ybbsitz unter dem Vorsitz ihres Hauptmannes Schörghuber im Gasthaus Heigl ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der neben einer großen Anzahl von Kameraden auch Bezirksführer und Bürgermeister Kupfer und das Ehrenmitglied Franz Haselsteiner erschienen waren. Nach der Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung erstattete Schriftführer Schnabl seinen umfangreichen Tätigkeitsbericht und verwies dabei besonders auf die erfreuliche Besserung im Übungsbesuch. Im Anschluß daran brachte Kamerad Ließ der Versammlung die Geldbewegungen im abgelaufenen Jahr zur Kenntnis und konnte dabei auf die schönen finanziellen Erfolge beim Ball und Glückshafen und das beachtliche Ergebnis bei der Haussammlung hinweisen. Das Kommando war durch diese Einnahmen in die angenehme Lage versetzt, dringend benötigte Ausrüstungsgegenstände, darunter ein neues Schaumlöschgerät, anzukaufen. Dann gab Hauptmann Schörghuber neben verschiedenen fachlichen Mitteilungen und Anregungen einen kurzen Überblick über die im vergangenen Jahr erfolgten Anschaffungen und berührte abermals die schon seit Jahren offstehende Frage bezüglich der Heranbildung junger Sanitäter. In weiterer Folge brachte Hauptmann Schörghuber der Versammlung seinen Entschluß zur Kenntnis, die Hauptmannstelle niederzulegen und führte als Begründung sein geschwächtes Sehvermögen durch den erlittenen Unfall an. Bezirksführer und Bürgermeister Kupfer, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, bedauerte den Rücktritt des Hauptmannes und hob in seiner Rede die großen Leistungen hervor, die Schörghuber gerade in der schlechten Zeit durch Idealismus und aufopfernde Arbeit für die Feuerwehr vollbracht hat. Der Dank, den er im Namen aller Kameraden und als Bezirksführer dem scheidenden Hauptmann aussprach, war nur eine kleine Anerkennung für die großen Verdienste, die er sich seit 1945 erworben hat. Nun richtete Bezirksführer Kupfer an den anwesenden Althauptmann Eduard Sonneck die Bitte, die Stelle als Feuerwehrkommandant wieder anzunehmen und seine bewährte Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Althauptmann Sonneck dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und erklärte sich bereit, die Hauptmannstelle zu übernehmen. Die Versammlung gab ihrer Freude über diese Zustimmung durch reichlichen Beifall Ausdruck und legte mit der einstimmigen Wahl ihr Bekenntnis zum neuen Hauptmann ab. Nachdem der Bezirksführer noch mahnende Worte an alle Feuerwehrkameraden gerichtet hatte und die Bitte aussprach, auch in Zukunft so wie bisher zusammenzustehen, erfolgte die Ehrung verdienter Männer der Wehr durch Überreichung von Erinnerungsmedaillen. Das silberne Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit erhielten die Kameraden Franz Aigner, Johann Eigner, Michael Fürnschließ, Thadäus Menaue, Leopold Wünsche, August Wünsche, Eduard Sonneck, Paul Blamauer und Anton Gruber, das bronzenes Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit weitere 17 Kameraden. Nochmals würdigte der Bezirksführer die Leistungen dieser Veteranen der Wehr und stellte sie als Vorbild der jungen Generation vor Augen. Abschließend dankte der scheidende Hauptmann allen Kameraden für die ihm bewiesene Treue und forderte die Anwesenden auf, der Wehr und dem neuen Kommandanten Sonneck auch in Zukunft die Treue zu halten, innerhalb unserer Gemeinde einen Kern gutgesinnter Patrioten zu bilden und jederzeit bereit zu sein, in Zeiten der Gefahr ihr Bestes für die Heimat zu geben. Die Sorge um die Sicherheit aller Bewohner unseres Ortes muß die Triebfeder des Handelns für jeden einzelnen Kameraden sein, nicht nur unter dem Zwang alarmierender Katastrophen, sondern immer und überall. Der Bevölkerung von Ybbsitz wird an dieser Stelle nochmals der Dank für die Unterstützung ausgesprochen, die sie der Feuerwehr jederzeit angedeihen läßt.

**Sterbefall.** Im Altersheim starb am 10. ds. der Altersrentner Anton Karl Zwitter im Alter von 76 Jahren.

**Melk- und Viehhaltungskurs.** Vom 19. bis 24. ds. findet bei Josef Kogler, Landwirtschafts- und Sägewerksbesitzer, Rote Haselgraben 39 (Eckmühle), auf Veranlassung der Bezirksbauernkammer ein Melk- und Viehhaltungskurs statt. Anmeldungen nimmt das Gemeindeamt Ybbsitz entgegen.

**Großhollenstein**

**Todesfall.** Der Altbauer Ernst Steinauer von der Oberhofstatt ist am Donnerstag den 15. ds. im 80. Lebensjahre plötzlich und unerwartet aus dem Leben ge-

schieden. Mit ihm ist ein arbeitsreiches, vorbildliches Leben beendet. So schmerzlich der plötzliche Tod für die Hinterbliebenen auch ist, so ist er doch in einem so hohen Alter ein schöner Lebensabschluß. Die Beteiligung an seinem Begräbnis am Sonntag den 18. ds. war sehr zahlreich. Er ruhe in Gottes Frieden!

**Großherzige Spenden für Lawinenopfer.** Die Volksschule Hollenstein hat klassenweise für die Lawinenopfer S 628.30 gesammelt und der Länderbank Salzburg überwiesen. Auch die hiesigen Postbeamten haben zu diesem Barmherzigkeitswerk S 73.— geopfert.

**Jahreshauptversammlung des Sportvereines Hollenstein.** Am Sonntag den 18. ds. fand um 10 Uhr vormittags die Jahreshauptversammlung des SVH im Gasthof Edelbacher statt. Nach der Begrüßungsansprache durch den Obmann Gustav Kirch und den üblichen Tätigkeits- und Kassenberichten, die einstimmige Genehmigung fanden, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Das Ergebnis war folgendes: Obmann Gustav Kirch, Obmannstellvertreter Viktor Zetka, Schriftführer Alfons Schnabler, Kassier Ernst Ehgartner, Kassierstellvertreter Ludwig Ultes, Sektionsleiter für den Fußball Karl Eisenstöck, Sektionsleiter für den Schilauf Leopold Schneider und für Tisch-Tennis Hans Rettensteiner jun. In den Ausschuß des SVH wurden ferner folgende Beiräte gewählt: Josef Hintermayer, Rudolf Kefer, Karl Moser, Hubert Fahrengruber und Forstmeister Ing. Hubert Schönwelder. Für das Training der Sportjugend wurden gewählt: Lehrer Walter Paumann und Karl Eisenstöck. Neugewählt als Obmann der Ordner Rudolf Richter sen. Der Obmann berichtete dann eingehend über das Inventar des Vereines, welches als sehr gut und reichhaltig bezeichnet werden kann. Nach kurzer Wechselrede schloß der Obmann nach 1½stündiger Beratung die Versammlung mit einem anfeindenden Schlußappell an die Sportjugend.

## Göstling

**WSV. — Hochkar-Riesentorlauf.** Sonntag den 25. ds. veranstaltet der Wintersportverein Göstling den Hochkar-Riesentorlauf. Teilnahmeberechtigt sind: Jugendklasse II, Junioren, allg. Herrenklasse, Altersklasse. Nennungsschluß am 25. ds., 8 Uhr. im Hochkarschutzhaus. 10.30 Uhr Start am Hochkargipfel zum Lauf. Unterkunft für Wettläufer und Gäste im Hochkarschutzhaus. Schi und Rucksäcke können ab Lassing mit der Materialseilbahn bis zur Schutzhütte transportiert werden. Wenn bis zum 24. ds. größerer Schneefall eintritt, so wird am 25. ds. in Göstling, Ortsnahe, ein Abfahrts- und Torlauf (Komb.) um den Königsberg-Wanderpokal ausgetragen.

## Maria-Neustift

**Geboren** wurde den Eheleuten Jakob und Ottilie Infinger vom Großkrietergute in Grub Nr. 4 ein Mädchen Rosina.

**Gestorben** ist der Bauer Johann Ramsner, Besitzer des Jungbauerngutes in Blumau Nr. 20 im 66. Lebensjahre; der Private Johann Schoiswohl vom Dürleberggute in Ertl Nr. 135 im 62. Lebensjahre.

**Für die Lawinengeschädigten** sammelten die Schulkinder der Volksschule Maria-Neustift 58 kg Lebensmittel, ferner Wäsche, Mäntel, Schuhe und S 169.7 Bargeld. Diese Spenden wurden von der Schulleitung dem Gemeindeamt in Heiligenblut übersendet.

## Schafflers Wettervorhersage für März

Ein unfreundlicher Lenzmonat. Bis ca. 5. naßkalt windig. Nach der mit heftigen Luftströmungen verbundenen Erwärmung um den 6., 7., 8. recht unbeständig in Temperatur, windig, wechselnd regnerisch bis ca. 16. Nach leichter Besserung um den 17., 18. mit 20., 21. neuerlich windiges bis stürmisches und kaltes Regen- und Schneewetter. Ab ca. 22. bis Monatsende langsamer Lenzbeginn mit Schlechtwetterrückfall um den 26. und 31.

**Lostage:** Am 10.: Wenn es am Tage der 40 Märtyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte. Am 19.: Ein schöner Josefstag bringt ein gutes Jahr.

**Bauernregeln:** Ists am Josefitag (19.) klar, folgt ein fruchtbares Jahr. — Ist an Rupert (27.) der Himmel rein, so wird ers auch im Juni sein. — Solange die Frösche vor Marzi schreien, solange müssen sie nach Marzi schweigen. — Ist es um Judika feucht, so bleiben die Kornböden leicht. — Trockener März, nasser April, kühler Mai füllen Keller, Böden und macht viel Heu. — Donnerts im März, so schneits im Mai.

## WIRTSCHAFTSDIENST

## Steueraufklärungsversammlungen im Bezirk Amstetten

Die Bezirksstelle Amstetten der Handelskammer Niederösterreich als Interessenvertretung aller selbständigen Erwerbstätigen des Bezirkes veranstaltet gemäß Beschluß des Bezirksstellenausschusses in der Zeit vor der Abgabe der Steuererklärungen Aufklärungsversammlungen für selb-

## DER IGEL

Humoreske von Adolf Schulz

Im Sommer vorigen Jahres hielt ich es für nötig, meiner Tante Theresia wieder einmal einen Besuch abzustatten. Die alte Frau hatte die Freuden und Leiden des Ehestandes nicht kennen gelernt und um sich dafür wenigstens einigermaßen zu entschädigen, hatte sie ständig einen ganzen Troß von Haus- und anderen Tieren um sich, an denen sie mit großer Zärtlichkeit hing. Dies zog mich weniger an, als der Umstand, daß sie eigentlich eine Erbtante war. Deshalb brachte ich mich auch von Zeit zu Zeit in Erinnerung.

So fuhr ich denn an einem schönen Juliabend auf meinem Rade dem kleinen Städtchen zu, wo sie wohnte. Ich hatte unterwegs ein kleines Gehölz zu passieren, da sah ich plötzlich vor mir eine kleine, dunkle Kugel sich schwerfällig über die Straße bewegen. Es war ein Igel. Da fiel mir die Tierliebe der Tante ein und ich beschloß, das Tier zu fangen und der Tante als Geschenk zu überbringen. Der Widerborstige sträubte sich wohl und versetzte mir einige Stiche, doch es gelang mir, ihn einzufangen. Der Mond war schon aufgegangen, als ich mit dem Igel bei der Tante anlangte. Sie war über meinen unerwarteten Besuch sehr erfreut. Als die erste Begrüßung vorbei war, zeigte ich der Tante den Igel und sagte: „Sieh mal, Tante, was ich dir mitgebracht habe!“ Sie rückte ihre Brille zurecht und rief: „Ach, das ist ja ein Igel! Das freut mich sehr. Ich danke dir, lieber Karl, du hast mir eine große Freude bereitet.“ Ich wehrte den Dank ab, war aber im Innern stolz auf meinen Einfall. Nach dem Abendessen, als ich mit der Tante ein Glas Wein trank, sagte sie plötzlich: „Weißt du, Karl, ich freue mich wirklich sehr über den Igel, aber mir ist da etwas eingefallen: Wenn es nun ein Weibchen wäre und Junge hätte, denen du die Mutter geraubt hast, das täte mir doch furchbar leid!“ — „Ach wo, Tante“, entgegnete ich, „jetzt haben die Igel doch keine Jungen“ und wollte damit die Tante beruhigen. Die Tante aber holte ein naturgeschichtliches Werk und dort stand deutlich zu lesen: „Im Juli oder August wirft der Igel vier bis acht schon mit kurzen Stachelspitzen bekleidete Junge.“ Und es war Juli! Nun hatte die Gutmütige keine Ruhe mehr, bis ich ihr versprach, morgen früh den Igel wieder zurückzubringen. Nachts über blieb der Igel in meinem Zimmer. Am anderen Morgen war der Igel nicht zu sehen und ich mußte ihn erst mit vieler Mühe hinter einem Kasten hervorholen, wo er sich versteckt hatte. Nun stieg ich aufs Rad und schweißtriefend brachte ich den Igel in das Wäldchen zurück, wo ich ihn am Vortag geholt hatte. Kaum hatte ich ihn auf die Erde gesetzt, war er auch schon verschwunden. Als ich zurückkam und der Tante davon berichtete, war sie glücklich und sagte: „Das arme Tierchen, wie werden sich seine Jungen freuen, daß sie die Mutter wieder haben.“ — „Wenns überhaupt die Mutter war!“ warf ich ein. Sie überhörte diese Bemerkung und lud mich zum Frühstück ein. Der Tag verlief höchst angenehm. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Als ich nach dem Abendessen auf mein Zimmer ging, kam der Haushund Foxl hinter mir her. Kaum waren wir im Zimmer, als der Hund wütend zu bellen begann und auf den Kasten zustürzte, hinter dem ich früh den Igel hervorgeholt hatte. Er versuchte, hinter den Kasten zu kriechen und machte einen ohrenbetäubenden Lärm. Da trat auch schon die Tante ein und fragte: „Was hat denn der Hund?“ —

„Ach, der dumme Hund, der denkt wahr, scheinlich, der Igel steckt hinter dem Kasten“, erwiderte ich. — „Lieber Karl, mein Hund ist nicht so dumm“, kam es gekränkt von der Tante, „wenn er vom Kasten nicht wegzubringen ist, so hat dies seinen Grund.“ Kurz, wir holten den Hausknecht herbei und rückten den Kasten. Da fanden wir — vier neugeborene kleine Igelchen! Die Tante war untröstlich. „O, wir grausamen, schlechten Menschen! Nun haben wir doch den armen Kleinen die Mutter geraubt!“ Und nun wandte sie sich an mich: „Liebster Karl, nun muß ich dich nochmals bemühen. Möchtest du nicht morgen früh wieder den Igel aus dem Walde holen?“ Das hatte ich mir gerade so gewünscht. Ich machte ein verdrossenes Gesicht und erwiderte: „Wäre es nicht besser, wir schlugen die Viecher bald tot. Ehe ich die Alte finde, müssen sie ja doch sterben.“ — „O du roher Mensch! Ich hätte nicht gedacht, daß du so herzlos bist!“ rief die Tante. Ich lenkte schleunigst ein, entschuldigte mich, ich hätte nur einen Scherz gemacht und erbot mich, morgen früh wieder in das Wäldchen zu fahren, um den Igel zu bringen, falls ich ihn fände. Am nächsten Morgen bestieg ich seufzend das Rad und im Wäldchen fand ich glücklich nach einigem Suchen den Igel. Als ich mit dem Igel wieder ankam, war alles wieder gut und die Tante dankte mir gerührt, als ich ihr den Igel wieder übergab.

In der Frühe des nächsten Tages wurde ich plötzlich durch lautes Rufen und Hin- und Herlaufen geweckt. Rasch zog ich mich an, um nachzusehen, was es gäbe. Da stand die Tante kopschüttelnd vor einer großen Kiste, in die sie gestern den Igel mit den Jungen gebettet hatte und um sie herum standen die Köchin, der Hausknecht und die Kinder. Alle starrten unentwegt in die Kiste hinein. Als ich hinzutrat, wandte sich die Tante mir zu und sagte: „Denke dir nur, Karl, gestern waren doch vier kleine Igel da und heute sind es nur noch zwei. Wo können denn die zwei anderen hingekommen sein? Ich kann mir gar nicht erklären!“ Auch ich stand vor einem Rätsel. Da machte der Hausknecht ein pffiffiges Gesicht, drehte den alten Igel, ehe er sich zusammenrollen konnte, um und sagte: „Fräulein, ich kann Ihnen schon sagen, wo die zwei Jungen hingekommen sind; die hat der Igel da aufgefressen! Der ist nämlich gar nicht die Mutter der Kleinen, bestenfalls könnte er ihr Vater sein — er ist nämlich ein Männchen!“ Tante Therese war einer Ohnmacht nahe. Ich versuchte, mich heimlich davonzustehlen, da hatte sie mich aber schon am Arm gepackt und rief: „Karl, wenn du es nur ein ganz wenig gut zu mir meinst, so schaffst du dieses abscheuliche Tier wieder in den Wald zurück!“ — „Nein, Tante, ich danke bestens. Ich hab es nun wirklich satt, alle Tage Igel spazieren zu fahren!“ — „Aber, Karl, wenn ich dich doch darum bitte! Vielleicht findest du dann auch die Mutter der Igelchen, damit wir wenigstens die beiden übrig gebliebenen Kleinen am Leben erhalten können!“ — Auch das noch! Jetzt war meine Geduld doch zu Ende und ich wurde von einem gerechten Zorn auf die Tante und ihre Igelwirtschaft erfaßt. Ein Wort gab das andere und eine halbe Stunde später kehrte ich dem Hause der Tante endgültig den Rücken. Was aus den Igel geworden ist, habe ich nie erfahren. Um so genauer weiß ich, daß ich Tante Therese dereinst nicht beerben werde.

# SPORT-RUNDSCHAU

## Die guten „alten“ Fußballregeln

Beim Spiel Weyer—Waidhofen, das wir in der letzten „Rundschau“ ausführlich besprochen, fiel uns u. a. auf, daß gar manche Fußballspieler die Regeln nicht allzu gut beherrschen, ja, auch der Schiedsrichter sich vielleicht beeinflussen hätte lassen, wenn nicht der Ball bei der nun zu schildernden Szene bereits auf der Mittelaufgabe gelegen wäre. Jedenfalls ging aus dem Achselzucken und einer gewissen hilflosen Gebärde des Unparteiischen hervor, daß er zu Konzessionen bereit gewesen wäre. Nun, wir hörten nicht, was gesprochen wurde, sahen aber zumindest mit vielen anderen Zuschauern, daß die Weyerer heftig protestierten, als Pichler das zweite Tor für Waidhofen schoß. Die Szene war folgendermaßen „gestellt“. Schlagenaufi flankte vorbildlich zur Mitte, Pichler erreichte das Leder und schoß, heftig bedrängt, flach aufs Tor, wo das Leder von einem Weyerer Verteidiger mit der Hand aufgehalten wurde. Dieser Spieler stand genau auf der Torlinie, hat also den Ball am unmittelbaren Eindringen im Tor regelwidrig gestoppt. Die Regel sagt nun folgendes: Wenn ein auf der Torlinie stehender Spieler den Ball mit der Hand aufhält und ihn dazu noch ins eigene Tor lenkt (was bei besagter Situation Sekunden später auch der Fall war), wenn er also durch diese Maßnahme ein Tor verhindern wollte, ist in jedem Fall auf Tor zu entscheiden. Es ist in keinem Falle ein Elfmeter zu geben. Wie gesagt, die Weyerer Spieler protestierten hier völlig zu Unrecht. Wir brachten dieses Beispiel in erster Linie deswegen, weil gerade jene Tore beim Publikum äußerst unpopulär sind und auch vom Schiedsrichter nicht gerne gegeben werden, — aber, wie gesagt, Konzessionen dürfen hier in keinem Fall gemacht werden. — wozu hätten wir denn sonst Fußballregeln. Also, liebe Sportfreunde, gut merken und bei der Frühjahrsmeisterschaft nicht unnötig „Pfui“ schreien!

## Dieser Ruf ergeht an das Publikum!

Bald werden hunderte Sportbegeisterte wieder das herrliche Alpenstadion Sonntag für Sonntag bevölkern. Zuschauer, denkt daran, — es ist schön, wenn der WSC gewinnt, aber nicht um jeden Preis, bleib sportlich und fair, verhetze die Spieler nicht und betrachte auch den Schiedsrichter als Mitmenschen. Zuschauer, denk daran, daß ein Vereinsbetrieb Geld kostet, daß es von Dir abhängt, ob der Spielbetrieb aufrecht bleiben kann oder nicht. Du mußt dein Scherflein beitragen, denn schließlich ist es ja auch dein Sonntagsvergnügen. Gratisblitzer sind unerwünscht! Gegen derartige „Sportfreunde“ wird heuer unnachsichtig vorgegangen.

## 1. Waidhofner Sportklub — SV. Weyer 2:1 (2:1)

Waidhofens Fußballelf konnte für die am Vornonntag erlittene Niederlage auf eigenem Platz in Weyer Revanche nehmen und siegte gegen die derzeit vorzüglichen Weyerer 2:1. Auch die Reserve konnte mit dem gleichen Skore siegreich abschneiden, Eder im Tor, der Unglücksrabe vom Vornonntag, hielt sehr brav. In der zweiten Hälfte wurde der Junior Pöstinger versucht, um sich in das Milieu der Kampffeld zu gewöhnen. Er spielte ebenfalls fehlerfrei. In der Verteidigung wurde am linken Posten Bieber und Hintsteiner versucht, wobei beide noch nicht entsprechen konnten, doch können ihnen auch keine besonderen Fehler angelastet werden. Der rechte Back Seisenbacher 1 hatte alle „Füße“ voll zu tun, um die speziell in der zweiten Hälfte stark drängenden Gegner abzuwehren. In der Läuferreihe spielte Schlemmer-Pripfl-Maderthaler bis zur Pause gut, ließen sich jedoch später zuviel in die Defensive drän-

gen, wodurch der Aufbau der Stürmerreihe unterbunden wurde. Im Angriff gab es Licht und Schatten. In Obermüller dürfte der lang gesuchte Lenker gefunden worden sein, Hans Holzfeind war äußerst agil, hatte jedoch in seinen Schüssen arges Pech. Schon in der ersten Minute knallte er an die Stange, am rechten Flügel gefiel Seisenbacher 2; er erzielte beide Treffer und dürfte der richtige „Tanker“ werden. Etwas aus dem Rahmen des Quintetts fielen Schlagenauf und Hofmacher. Letzterer ist noch weit von seiner Form entfernt. Jedenfalls hat es Trainer Ernst König schon etwas leichter, um für die kommende Meisterschaft, die am 11. März beginnt, aus dem vorhandenen Spielermaterial die richtige, schlagkräftige Elf bilden zu können. Diesen Sonntag den 25. ds. werden in Waidhofen Trainingsspiele gegen Union Amstetten ausgetragen, wobei das Juniorenspiel um 12 Uhr schon als Meisterschaftsspiel gewertet wird. Die Union ist auch sehr spielstark, bemerkenswert war am Vornonntag der Sieg über Hausmening auf deren Platz. Da ab diesem Sonntag der Verteidiger Dötzl wieder zur Verfügung steht, wäre folgende Aufstellung vorzuschlagen: Eder; Dötzl, Seisenbacher 1; Pichler, Pripfl, Maderthaler; Schlemmer, Seisenbacher 2, Obermüller, Holzfeind, Hofmacher. Im Angriff wäre eventuell auch die Lösung mit Seisenbacher 2, Schlagenauf, Obermüller, Holzfeind und Schlemmer möglich. Um auch die Reserve kurz zu streifen: Vorzüglich spielte am Sonntag Rossipaul und Friedelbinder, Dötzl 2 und 3 sowie Jonny Pichler stellten auch ihren Mann und der harte Knopf Weiser dürfte auch im Kommen sein. Strauß im Tor hielt gut und Sonnleitner müßte sich doch als Back spezialisieren. Die große Hoffnung Friesenegger, der geheime Typ für die „Erste“ im Frühjahr, ist doch kein „Hofrat“ wie er in der letzten Nummer titulierte, er ist leider total außer Form. Der kommende Sonntag mit den Spielen gegen Union Amstetten, die um 12, 13.30 und 15 Uhr beginnen, werden weitere Klarheit über die zukünftige Zusammensetzung der Mannschaften für die Meisterschaftsspiele geben, in denen Waidhofen schwer gegen den Abstieg von der Liga-

klasse zu kämpfen haben wird.

## 1. Box-Meisterschaftsrunde in Niederösterreich

Ab 17. Februar führt der n.ö. Amateurboxverband nach derselben Art wie der Fußballverband Meisterschaftskämpfe durch. Es wird in Niederösterreich in drei Klassen wie nachstehend angeführt geboxt:

Gruppe A, 1. Klasse: BC, KC Neuburg, BC, Stockerau, BC, Schwarzatal, BC, Krems und St. Valentin.

Gruppe B, 2. Klasse: Wr.-Neustadt, Schwarze Elf St. Pölten, KSV, Böhler-Ybbstalwerke, BC, Baden und Union Amstetten.

Gruppe C, 3. Klasse: Laa a. d. Thaya, Blau-Weiß Neunkirchen, SC, St. Pölten, BC, Moosbierbaum, BC, Tulln und Austria St. Valentin.

Die Staffeln der KSV, Böhler-Ybbstalwerke erhofft sich von dieser Meisterschaft die Möglichkeit zur Austragung technisch wertvoller Kämpfe und erwartet von ihr, daß sie zum weiteren Aufstieg des Boxsports beitragen wird.

Wir laden unsere Sportfreunde und Anhänger zu unserm ersten Meisterschaftskampf gegen BC, Baden am Samstag den 24. Februar um 20 Uhr im Magnetwerkssaal, Böhlerwerk, herzlichst ein.

## SC. Enns—KSV. Böhlerwerk 3:1 (1:0)

Die KSV, Böhlerwerk gab vor 800 Zuschauern auf dem Ennser Platz dem Ligaverband Oberösterreichs einen gleichwertigen Gegner ab, ja er konnte auf lange

Strecken hin das Spielgeschehen diktieren und nur die Überkombination vor dem Tor und die Unentschlossenheit, einen herzhaften Torschuß abzugeben, brachte Böhlerwerk resultatgemäß um seinen Erfolg. Bei Torschüssen von Mück I, Kogler und Mück II, wo der Tormann schon angeschlagen war, erwiesen sich die Torstangen als Retter und nicht zuletzt trug der Unparteiische aus Enns (Verbandsschiedsrichter wurde leider von Enns keiner angefordert) dazu bei, den Sieg der Oberösterreicher sicherzustellen. Trotz des tiefen Bodens legen die ambitionierten Böhlerwerker ein scharfes Tempo vor und zwingen die Ennser zur ganzen Entfaltung ihres Könnens. Da Böhlerwerk schneller am Ball ist, werden gefährliche Situationen vor dem Ennser Tor heraufbeschworen, doch durch ihre Überkombination im Strafraum hat Enns immer wieder Gelegenheit zu befreien. Bei einem unverhofften Schuß aus dem Hinterhalt kann Enns knapp vor dem Halbzweipfiff zum 1:0 einsenden. Während des ganzen Spielgeschehens ist die Halfreihe von Böhlerwerk ihrem Gegenüber überlegen und bringt die eigene Stürmerreihe immer wieder in Front, doch die im Feld gut kombinierenden Stürmer versagen in den entscheidenden Phasen vor dem Tor. Die Ennser, die aus jeder Lage zu schießen verstehen, nützen die sich ihnen bietenden Chancen besser und stellten auf 3:0. Jetzt blies Böhlerwerk zum Generalsturm und in der folgenden Rapidviertelstunde hatte Enns nichts zu lachen. Mück I konnte nach einem Stangenschuß von Kogler einschließen. Gleich darauf jagte er einen Freistoß an das Stangenkreuz. Und mitten in der Drangperiode von Böhlerwerk ertönt ganz unerwartet der Schlußpfiff des Schiedsrichters, der unter Protest des Publikums zu früh abpfiff, so daß die reguläre Spielzeit nur 80 Minuten betrug. Bei Böhlerwerk konnte die Halfreihe gefallen, wogegen die übrigen Spieler nicht ganz an die zuletzt gezeigte Form anschließen konnten. Enns hatte ein Plus im Sturm.

## Kurzberichte

Ray Robinson schlug in Chicago den Weltmeister in Mittelgewicht Jack La Motta in der 13. Runde k.o. und holte sich mit diesem Sieg den zweiten Weltmeistertitel.

In Berlin fand der traditionelle Fußballstädtekampf Zürich—Berlin statt. 2:2 trennten sich die beiden Gegner nach erbittertem Kampf.

Die Sowjetunion schlug Finnland in einem Länderkampf der Amateurboxer mit 16:0. Dieser Erfolg ließ die Fachwelt aufhorchen, galten doch die Finnen als eine der stärksten Staffeln Europas.

Der internationale Referent des ÖFB, Arthur Kolisch hat nun die Spiele mit Ungarn für das heurige Jahr fixiert. Der Länderkampf wird mit beinahe 100prozentiger Sicherheit am 15. April in Budapest ausgetragen. Die Ungarn erklärten sich bereit, eventuell am 23. September 1951 in Wien zu spielen. Zu Ostern wird Wacker im Wiener Stadion gegen den ungarischen Meister Honved spielen. Am Ostermontag soll bereits das Rückspiel in Budapest stattfinden. Im Juni wird Austria mit Textiles die Klingen kreuzen.

Der schwedische Stürmerstar Gunnar Gren hat seinen Vertrag mit dem FC, Milano nicht erneuert. Er will nach Schweden zurück und dort eventuell als Trainer wirken.

Joe Weidinger, der österreichische Europameister im Schwergewicht, wird am 27. März in der Londoner Empress-Hall seinen Titel gegen die englische Boxerhoffnung Jack Gardener verteidigen, gegen jenen Gardener also, der bei den olympischen Spielen 1948 unseren Ameisbichler besiegte. Ja, wie sich die Zeiten ändern, vor drei Jahren ein kleiner Amateurboxer, jetzt Anwärter auf den Europameistertitel. Weidinger wird sich sehr in acht nehmen müssen, wird einen guten Kampf liefern müssen, um den gefährlichen Engländer zu besiegen. Wir würden uns alle freuen, wenn dem Österreicher die Titelverteidigung gelingen würde.

ständige Erwerbstätige (Handwerker, Kaufleute, Gastwirte, Fuhrwerker, Industrielle) in den einzelnen Gerichtsorten Steuerverklarungsversammlungen. Die Versammlungen finden statt: Amstetten: Samstag den 24. Februar, Gasthof Todt, Waidhofen a. d. Y.; Sonntag den 25. Februar, Hotel Inführ, St. Peter i. d. Au; Samstag den 3. März, Gasthaus Reitter, Stadt Haag; Sonntag den 4. März, Gasthaus Forstmayer-Forstner. Auf der Tagesordnung steht ein Referat eines fachkundigen Beamten der Handelskammer Niederösterreich.

## Sprechtag des Bezirksstellenausschusses der Handelskammer Niederösterreich

Die Mitglieder des Bezirksstellenausschusses der Bezirksstelle Amstetten der Handelskammer Niederösterreich haben ihre Sprechtag in der Bezirksstelle Amstetten, Rathausstraße 1, wie folgt festgelegt: Sepp Schmid, Bezirksstellenobmann der Sektion Handel, jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr; Franz Hütter, Kommerzialrat und Kammerat, Gewerbe, jeden Freitag von 9 bis 12 Uhr; Hans Kickinger, Fremdenverkehr, jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr; Julian Rieß, Industrie, jeden ersten Dienstag im Monat von 9 bis 12 Uhr; Anton Gabner, Verkehr, jeden ersten Mittwoch im Monat von 9 bis 12 Uhr und jeden dritten Donnerstag in Stadt Haag von 9 bis 12 Uhr anlässlich des Sprechtages des Bezirksstellensekretärs.

## Ausstellung beim Wieselburger Volksfest 1951

Die Ausstellungsleitung des Wieselburger Volksfestes hat die Vorbereitungen für die vom 29. Juni bis 2. Juli 1951 stattfindende Ausstellung der gewerblichen Wirtschaft wieder aufgenommen.

## 1. Strudengauer Leistungsschau und Erntefest 1951 in Grein

Gewerbe, Handel und Landwirtschaft des Bezirkes Grein und Strudengaus bereiten in einmütigem Zusammenstehen eine Großveranstaltung im Herbst 1951 vor. In der Zeit vom 7. bis 9. September 1951 wird im alten Donaustädtchen Grein die 1. Strudengauer Leistungsschau stattfinden. Den Abschluß wird ein großes Erntefest bilden. Beim abschließenden Erntefest werden auch im besonderen die bodenständigen Trachten zu sehen sein. Während dieser Festtage im Strudengau werden auch verschiedene Tagungen und sonstige Veranstaltungen stattfinden. Möge ein voller Erfolg diese Leistungsschau zu einer ständigen Einrichtung werden lassen.

## Steuererklärungsfristen verlängert

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen 1950 für Einkommen-, Körperschafts-, Gewerbe- und Umsatzsteuer wird bis 30. April 1951 verlängert. Steuerpflichtige haben daher genügend Zeit zur Abfassung der Steuererklärungen. Mit einer weiteren Fristverlängerung darf nicht gerechnet werden.

## Neue Maschinen für die großen hydrotechnischen Bauten der Sowjetunion

Die großen, neuen Bauvorhaben der Sowjetunion erfordern modernste Arbeitsmethoden. Einsatz von Hochleistungsmaschinen und die Konstruktion neuer Maschinen und Geräte auf der Grundlage der letzten wissenschaftlichen Errungenschaften.

Das Wissenschaftliche Forschungsinstitut für Bau- und Straßenbaumaschinen hat in den Nachkriegsjahren eine Reihe von Maschinen verbessert, mit deren Hilfe mühevollen Arbeiten mechanisiert werden und neue Maschinen geschaffen, die beim Bau der großen Bewässerungssysteme eingesetzt werden können.

Sehr wichtig für die neuen Bauvorhaben ist die Planierung des Geländes. Für diese Arbeit werden Auto-Planiermaschinen verwendet. Maschinen mit Eigenantrieb, die mit einer rotierenden Planierschar versehen sind. Auch Schrapper mit verschiedenen großen Greifern, mit deren Hilfe Erdrich ausgehoben und Dämme aufgeschüttet werden können sowie Buldozer, die das Erdrich über kurze Entfernungen bewegen und Senken, Gräben und Gruben zuschütten, werden weitgehend eingesetzt. Unter anderem wird an den neuen Großbaustellen der Löffelbagger E 255 verwendet, der mit gleichem Erfolg auch als Hebekran arbeiten kann, da er mit einer auswechselbaren Kraneinrichtung ausgerüstet ist. Dieser Bagger hat Gummibereifung und ist sehr wendig und leistungsfähig. Da der Bagger mit Kettengang umgestellt werden kann, bleibt er auch auf sumpfigem Boden manövrierfähig.

Alle diese Maschinen werden jetzt in den Fabriken des Ministeriums für Bau- und Straßenbaumaschinen serienweise erzeugt. Für den Bau kleinerer Kanäle, die die einzelnen Kolchosen verbinden, wurde ein neuer Grabenpflug konstruiert, der Kanäle mit verschiedenstem Profil und verschiedenster Tiefe anlegt.

Der neue Grabenpflug wird automatisch gesteuert, was die Arbeit des Fahrers wesentlich erleichtert. Die erste Erprobung dieser Maschine hat gute Resultate gezei-

Das Ministerium für den Bau- und Landmaschinenbau plant, im Jahre 1951 allein für den Bau der neuen großen hydrotechnischen Anlagen 600 Bagger, 1.500 Grabenpflüge, 2.200 Schrapper, 3.000 kombinierte Grabenpflugdammbaummaschinen und 6.970 Buldozer zu erzeugen.

## Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

### Kammertagung

Auf die am Dienstag den 27. Februar um 9 Uhr vormittags im Hotel Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs, stattfindende Kammertagung, bei der außer Fachreferenten der Präsident der Landwirtschaftskammer Nationalrat Strommer und Kammeramtsdirektor Dr. Müller sprechen werden, wird nochmals besonders hingewiesen. Der Besuch dieser Tagung ist nicht nur für alle Bauern, sondern für alle, die mit der Landwirtschaft verbunden sind, von Interesse.

### Achtung, Pferdezüchter!

Die Deckgebühr wurde für 1951 gestaffelt. Für eingetragene Vorbuch- und Grundbuch-

stuten wird eine Ermäßigung gewährt. Die Ermäßigungsscheine werden von der Bezirkspferdezuchtgenossenschaft (Kanzlei der Bezirksbauernkammer) ausgegeben.

### Melkkurs

Der nächste Melk- und Viehhaltungskurs findet im Pfarrhof in St. Georgen i. d. Kl. vom 26. Februar bis 3. März statt.

### Obstbauerkurse

Weitere Kurse hält Bezirksbaumwärtner Köbl am 2. März in Allhartberg, Warzberg; am 28. Februar in St. Leonhard am Wald, Zauchbauer; am 3. März in Wallmersdorf, Edlinger; am 5. März in Niederhausleiten, Sommer; am 8. März in Sonntagberg, Dörfbauer.

### Kartoffelsaatgut

Bei dem herrschenden Mangel an Futtermitteln gewinnt die Beschaffung wirtschaftlicherer Futtermittel immer größere Bedeutung. Grundlage der Schweinehaltung ist der Kartoffelbau. Steigerung der Kartoffelernte läßt sich erzielen durch Erhöhung der Anbaufläche, bessere Düngung mit Stall- und Kunstdünger, richtige Pflege und Verwendung von hochwertigem Saatgut. Hochwertiges Originalsaatgut der Sorten Ackersgen, Kotnov, Ostbote, Mittelfrühe

Bintje und Bona, Böhm's Allerfrüheste und Sieglinde steht in Niederösterreich in ausreichender Menge zur Verfügung. Bestellungen für Originalsaatgut und anerkanntes Saatgut dieser Sorten nimmt das Lagerhaus entgegen. Außerdem kann Nachbauseaatgut der Sorten Olympia, Erstlinge, Kotnov und Ostbote bezogen werden. Saatgutwechsel trägt zur Steigerung der Ernten wesentlich bei.

#### Melkmaschinen

Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Einrichtung einer Melkmaschinenanlage eine Förderungsaktion ausgeschrieben wurde.

#### Aufforstungsaktion

Der Termin zur Anmeldung für die Aufforstungsaktion 1951 endet am Dienstag den 27. Februar. Danach können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden.

### AMTLICHE MITTEILUNGEN

#### Kundmachung

Laut Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau vom 30. November 1950 (verlautbart am 25. Jänner 1951), BGBl. Nr. 14 von 1951, erlöschen am 1. März 1951 alle Gewerbeberechtigungen und einige andere Berechtigungen, wenn nicht spätestens am 28. Februar 1951 die in § 1 des Handelskammermitgliedergesetzes (BGBl. Nr. 161 von 1947) vorgeschriebene Meldung erstattet und die Berechtigung nachgewiesen wurde.

Wenn dieser Stempelaufdruck der Kammer fehlt, muß die Nachmeldung zur Wahrung der Berechtigung unter allen Umständen bis 28. Februar 1951 vorgenommen werden.

Die Nachmeldung ist beim Zentralkataster der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich in Wien I, Regierungsgasse 1, 6. Stock, zu erstatten (Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr, Samstag nur von 8 bis 12 Uhr).

Diese Meldung braucht nicht persönlich erstattet werden, es genügt auch die Entsendung eines mit einer schriftlichen Vollmacht versehenen Vertreters.

Die Gewerbetreibenden der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs werden in ihrem eigenen Interesse auf diesen Termin aufmerksam gemacht.

Die Bezirksstelle Amstetten (Rathausstraße 1, Rufnummer Amstetten 293) der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich ist bereit, in allen zweifelhaften Fällen Auskunft zu erteilen.

Waidhofen a.Y., am 20. Februar 1951.

Der Bürgermeister:  
A. Lindenhofer e. h.

### ANZEIGENTEIL

#### FAMILIENANZEIGEN

#### Dank

Für die bewiesene Anteilnahme anläßlich des Ablebens meines lieben Gatten bzw. Vaters, Herrn

#### Josef Knoll

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und die schönen Kranz- und Blumengaben danken wir überallhin herzlichst.

Biberbach, im Februar 1951.

Familien Knoll und Gschwandner.

#### OFFENE STELLEN

**Erstklassige Existenz!** Wegen Alters ist tüchtigem Fachmann in Fahrzeug- und Nähmaschinenhandlung mit Kapital oder verkäuflichem Einfamilienhaus Mitarbeit geboten. Mechaniker bevorzugt. Zuschriften unter „Nähe Wachau“ Nr. 133 an die Verwaltung des Blattes. 133

**Mädchen für Landwirtschaft** zu vier Kühen bei günstiger Arbeitsbedingung und gutem Lohn gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 155

**Landarbeiter-Ehepaar**, möglichst kinderlos, Mann mit Interesse für Pferde, Frau für landwirtschaftliche Arbeiten, wird bei voller Verpflegung aufgenommen. Familie Heigl, die sich bereits telephonisch anfragte, möge sich vorstellen. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz (Ederlehen). 154

#### STELLENGESUCHE

**Verkäuferin**, verlässliche, ehrliche Kraft, sucht Stellung in der Gemischtwarenbranche. Eventuell auch Mithilfe im Haushalt. Zuschriften unter „Gute Jahreszeugnisse vorhanden“ Nr. 160 an die Verwaltung des Blattes. 160

### VERANSTALTUNGEN

#### Preisschnapsen

Sonntag den 4. März 1951 im Gasthaus Frank, Hoher Markt 7. Beginn 6 Uhr abends. Hiezu laden herzlichst ein

Aloisia und Franz Frank

#### Städtische

#### Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 23. Februar, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 24. Februar, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 25. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

#### Die Vroni vom Bergbauernhof

Eine Verfilmung von Gottfried Kellers „Romeo und Julia im Dorfe“ mit Fritz Kampers, Käthe Merk, Rose Marten, Hans Adalbert von Schlettow u. v. a.

Montag, 26. Februar, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 27. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

#### Sabine

#### (Frauenschkissal)

Die Tragödie eines erfüllten Frauenlebens mit Gisela Uhlen, Erika von Thellmann, Gustav Waldau u. v. a.

Mittwoch, 28. Februar, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 1. März, 6.15, 8.15 Uhr

#### Peter Voß, der Millionendieb

Ein Schlagerlustspiel mit Viktor de Kowa, Else von Möllendorf, Fritz Kampers, Karl Schönbeck u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

#### BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

#### Geschäftswweiterführung

Gebe der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich das meinem verstorbenen Mann gehörige

### Betonwarengeschäft

im gleichen Maße weiterführe und ersuche, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auch mir zu übertragen.

Erzeugt werden:

Dachziegel, grau und rot,  
Kanalrohre in allen Größen,  
Futterbarren, Gartensäulen und Wände,  
Stiegenstufen, Schlackensteine  
und dergleichen mehr.

Hochachtend

#### Therese Pieringer

Waidhofen a. d. Ybbs-Windhag  
Urftal Nr. 2.

#### Sämtliche

### PLANUNGEN

von Wohn-, Industrie- und Geschäftsbauten sowie Innenraum- und Portalgestaltung einschließlich Gartenanlagen

übernimmt zur Ausführung

#### Architekt Dipl.-Ing. Bruno Riegler

153

Ybbsitz, N.Ö., Tel. 26

### Wichtig für den Waldbesitzer!

Die Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik, Aktiengesellschaft, kauft jede Menge

### Rotbuchen-Faserholz

zur Herstellung von Zellstoff für Zellwolle. Die Buche als Faserholz ausgeformt bringt einen besseren Erlös als Brennholz. Es ist auch gesamtwirtschaftlich schade um jedes gesunde Buchenscheit, das in den Ofen wandert! Auch kleine Mengen können angeboten werden.

Wer für Buchenfaserholzlieferung Interesse hat, wendet sich an den nächsten Aufkäufer der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik oder an seine Bezirksforstinspektion.



**Nichts mehr dazugeben!**  
Wenn einmal die Zutaten für eine Speise oder ein Getränk der Art und Menge nach komplett sind, dann darf man von einer davon nichts mehr dazugeben, damit nichts vorschmeckt. Auch LINDE ist bereits komplett gemischt, ihm fehlt nichts. **Komplett sein ist der Mischung Sinn. im Sinda ist schon alles drin!**



### Preisschnapsen

am Sonntag den 11. März 1951 im Gasthaus „zur Henne“, Ybbsitzerstraße. Beginn 15 Uhr, Nennungsschluß 16 Uhr.

Hiezu laden herzlichst ein

159

Salcher-Reisinger.

### VERSCHIEDENES

**Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare** zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a.Y., Tel. 88. 66

**Herrenüberzieher** zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 122

**2 Betteinsätze, runder Blumentisch, 2 hohe Blumenständer** zu verkaufen. Schmid, Julius-Jax-Gasse 6. 150

### Zu verkaufen

Ein **Messing-Doppelbett, Kasten, Tische mit Eternitplatten, diverse Gebrauchsgegenstände**

Auskunft: Brauhausgasthof Waidhofen a. d. Ybbs. 163

**Herrenanzug, Kammgarn, grau, Gr. 48** preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 151

**Schreibtisch und zwei Klubauteuils** zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 152

**Drei Bienenvölker** samt allem Zubehör, ein Bienenständer 3x1 Meter, alles im besten Zustand, abzugeben. Bajez, Unterzell 1, 2. Stock (gegenüber Geschäft Aschauer). 161

#### Verloren

wurde am Dienstag den 20. Februar um 3/6 Uhr abends auf dem Weg vom Gasthof Stumfohl bis Gaßner eine Brieftasche mit größerem Geldbetrag und verschiedenen Wertpapieren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Tischlermeister Gaßlinger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße. 168

**5 Fensterstücke** mit je 6 kompletten Fensterflügeln, 2 m hoch, 1 m breit, neuwertig, sowie harte Schlafzimmereinrichtung, sehr gut erhalten, abzugeben. Gasthof Rettensteiner, Hollenstein a.Y. 164

**Nähmaschine**, neuwertig, Langschiff, versenkbar, stopft, zu verkaufen. Unterzell 2. 169

### WOHNUNGEN

**Möbliertes Zimmer** an berufstätigen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 162

### REALITÄTEN

#### Wiesengrund

(Wirtschaftsgrund), ca. 6.000 bis 10.000 Quadratmeter in Waidhofen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Stefan Tatzreiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 1. 158

#### Wohnbaracke

6x8 m, Wände außen doppelt, innen einfach, komplett, ohne Dachbelag, zu verkaufen. Karl Helm, Steinmühl, Hinterholz. 166

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.